



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)

423 (12.9.1928) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-348069](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-348069)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus aber durch die Post monatlich 3,00 M. — ohne Postgebühren. Bei enl. Lieferung der wöchentlichen Verbältnisse Nachlieferung nachbestellen. Postfach 17300 Karlsruhe. Haupt-Vertriebsstelle: 2. Haupt-Vertriebsstelle R. 1. (Bismarckhaus), Gelschütz-Vertriebsstelle Waldhofstr. 8, Schwetzingenstr. 10/11 u. Weislochstr. 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins. Kolonialzeitung für Mügen. Anzeigen 0,40 M. Restanten 3—4 M. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Berichte für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Strafen, Betriebsstörungen usw. berechnen zu keiner Zeit. Anzeigen für ausgedehnte od. beschränkte Ausgaben oder für verputete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewehr. Gerichtsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Die Unterhaltung über die Räumungsfrage

In einem Genfer Hotel - Zwanglose Gespräche ohne Programm

Die Besprechungen werden fortgesetzt

Genf, 11. Sept. (Von unserem eigenen Vertreter.) Die Besprechungen über die Gesamträumungsfrage haben heute um 5 Uhr nachmittags im Hotel „Beau Rivage“ ihren Anfang genommen und werden am nächsten Donnerstag um 10 Uhr vormittags fortgesetzt werden. Da es sich um eine den Verfall der Vertrag betreffende Frage handelt, so wurde der japanische Hauptdelegierte Adachi zu der Konversation hinzugezogen. Man einigte sich in letzter Stunde dahin, den Besprechungen einen deutsch-interalliierten Charakter zu geben und richtete daher an den Vertreter Japans die Einladung, an den Zusammenkünften teilzunehmen. Punkt 5 Uhr nachmittags erschien der Reichskanzler, begleitet von Staatssekretär von Schubert und dem Uebersetzer Schmidt im Hotel „Beau Rivage“. Sie begaben sich in den Salon Lord Cushenduns, dann folgte Briand mit dem französischen Generalkonsul Peron, Scialoja, Italien und Gumanns-Belgien.

Nachdem die Staatsmänner den Tee genommen hatten, entwickelte sich zuerst ein zwangloses Gespräch zwischen Briand und dem Reichskanzler

über die jüngsten Vorgänge in der Vollversammlung des Völkerbundes. Lord Cushendun und Gumanns beteiligten sich an diesem Gedankenanstausch. Man ging sodann zu dem Gegenstand der Konversation über. Der Reichskanzler und Staatssekretär v. Schubert entwickelten den deutschen Standpunkt in sehr eingehender Art und Weise. Sie behandelten besonders die rechtliche Seite des Problems und die durch Deutschland erfüllten Bedingungen des Friedensvertrags. Auf die politische Seite des Problems gingen sie weniger ein, betonten jedoch dessen moralische Tragweite.

An dieses Gespräch, das in französischer und englischer Sprache überführt wurde — was gute 1 1/2 Stunden dauerte — knüpfte sich ein Meinungsäustausch, der Briand und Gumanns Gelegenheit bot, ihre Ansicht über die Lösung der Gesamträumungsfrage zu entwickeln. Briand wies auf die Beschlüsse des französischen Kabinetts hin und hauptsächlich auf die Rede Poincarés in Carcassonne. Gumanns bestränkte sich auf die

Belgien interessierenden finanziellen und Kontrollfragen. Lord Cushendun beteiligte sich an dieser Aussprache sehr wenig. Scialoja teilte mit, daß er keinerlei Instruktionen besäße, die es ihm gestatten würden, in eine Diskussion einzutreten.

Der Besprechung, die einen rein informativen Charakter hatte, lag, wie von englischer Seite betont wurde, kein Programm zugrunde. Man kann die erste Zusammenkunft als eine Fühlungsnahme bezeichnen, die zu dem Ergebnis führte, daß in einer zweiten Besprechung die Richtlinien für die praktischen Verhandlungen geschaffen werden sollten. Die Tatsache, daß eine zweite Besprechung stattfindet, ist relativ als ein günstiges Symptom zu bezeichnen. Die mir von französischer Seite gemachte Mitteilung, daß der Vertreter Deutschlands am Donnerstag einen Plan vorlegen wolle, gebe ich mit den entsprechenden Vorbehalten wieder. Es ist anzunehmen, daß man in der zweiten Besprechung versuchen wird, die Verhandlungsmethoden festzulegen und die Möglichkeit einer Räumung in Erwägung zu ziehen. Ob Frankreich allein mit eventuellen Verhandlungen über das Gesamträumungsproblem betraut werden soll, ist vorläufig noch nicht zu sagen.

Der belgische Außenminister Gumanns reist heute abend ab und wird am Donnerstag durch den belgischen Delegierten im Völkerbund, Baron Woucheur, vertreten werden. Es ist möglich, daß Gumanns Ende der Woche nach Genf zurückkehren wird.

Nach Schluß der ersten Besprechung, gegen 8 Uhr abends, verließen die Außenminister in ziemlich angeregter und lebhafter Konversation das Hotel „Beau Rivage“. Es fiel auf, daß

Reichskanzler Müller und Briand in bester Stimmung waren, sich beim Abschied die Hände schüttelten und lächelnd miteinander einige freundliche Worte tauschten. Beim Begleichen machte Briand den Journalisten die Mitteilung, daß man die Verhandlungen in drei Sprachen geföhrt habe. Ueber den Anfang der Besprechungen selbst verhielten sich sämtliche Beteiligten durchaus zurückhaltend und wiesen darauf hin, daß erst in der zweiten Zusammenkunft am nächsten Donnerstag ein klarer Bild über den Stand der Lage festgestellt werden könnte.

Die Auffassung in Berlin

Berlin, 12. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Die Rede Briands wird, wie wir bereits erläuterten, selbstverständlich von deutscher Seite nicht unerwidert bleiben. Die deutsche Regierung legt besonders Wert darauf, daß die Angriffe an der Stelle erteilt wird, von der aus Briand seine Angriffe gegen Deutschland gerichtet hat. Da in dem Rahmen der Generaldebatte eine nochmalige Vorrede des Reichskanzlers nicht möglich ist, so wird erst in 8—10 Tagen, wenn die Debatte wieder aufgenommen wird, Gelegenheit gegeben sein, den deutschen Standpunkt zu Briands Ausführungen offiziell in der Vollversammlung geltend zu machen. Ob dann freilich der Reichskanzler noch in Genf weilen wird, ist zweifelhaft. Sollte er bereits nach Berlin zurückgekehrt sein, so wird an seiner Stelle ein Mitglied der Delegation die deutsche Sache vertreten.

Briand hat bereits versucht, gewisse Formulierungen seiner Rede abzumildern. Der bestrebende Eindruck wird durch solche Retouchierungen selbstverständlich nicht gemildert. Außerordentlich verstimmend hat hier auch die persönliche Besten Polemik gegen Müller-Franken beröhrt. Ob es sich in diesem Falle nur um eine Entlastung handelt, — Briand hat bekanntlich freilich gesprochen — oder er mit diesem Vorstoß einen taktischen Zweck verfolgte, läßt sich im Augenblick von hier aus nicht übersehen. Verschleiernd hat man den aggressiven Ton der Rede Briands darauf zurückgeführt, daß Briand vorärger darüber gewesen sei, weil man über seinen Kopf hinweg an Poincaré heranzukommen sich bemüht habe.

Diese Darstellung dürfte indes völlig abwegig sein. Es braucht nur daran erinnert zu werden, daß Briand erst vor einem halben Jahr in einer Unterhaltung mit sozialdemokratischen Persönlichkeiten die Bemerkung hat fallen lassen, es sollten nur soviel Deutsche wie möglich zu Poincaré reisen, das würde nur zur Unterstützung seiner, Briands, Politik beitragen. Es ist ja auch bekannt, daß der letzte Besuch Stresemanns bei Poincaré auf Anregung Briands erfolgt ist.

Presse-Empfang beim Reichskanzler

Genf, 11. Sept. (Von unserem eigenen Vertreter.) Heute abend gegen 10 Uhr empfing der deutsche Reichskanzler Hermann Müller im Hotel „Metropole“ die Weltpresse. Die großen Salons des Hotels waren bis auf den letzten Platz gefüllt. Es waren ungefähr 400 Journalisten anwesend, außerdem auch verschiedene Delegierte und Pressechefs anderer Staaten. Das Interesse an den Ausführungen des Reichskanzlers war außerordentlich groß, man erwartete wichtige Mitteilungen über den Stand der Räumungsbesprechungen, aber Hermann Müller entäußerte in dieser Hinsicht die erschienenen Pressevertreter. Er beschränkte sich darauf zu erklären, daß er in der heutigen ersten einleitenden Besprechung den hinsichtlich bekanntem deutschen Standpunkt auseinandergesetzt habe. Er sagte dann zu den Besprechungen, es sei ihm beim gegenwärtigen Stand der Dinge nicht möglich, näheres hinzuzufügen und sich über die Aussichten der in Fluß gekommenen Besprechungen zu äußern. Sodann ging der Reichskanzler auf die

Erwiderung der Ausführungen Briands in der Vollversammlung

sehr detailliert ein. Er führte n. a. die in der deutschen Öffentlichkeit längst bekannte Tatsache an, daß Deutschland nicht imstande sei, einen Krieg zu führen, denn es würden ihm hierzu alle technischen Mittel fehlen. Wenn überhaupt wieder einmal Krieg ausbrechen sollte, was der Reichskanzler im Hinblick auf die wirtschaftlichen und volutarischen Verhältnisse für ausgeschlossen hält, dann würde ein solcher Krieg ein ausgeprägter Angriffsrieg sein, in dem die raffiniertesten technischen Mittel zur Anwendung gelangen würden. In diesem Punkte könne die deutsche Industrie nichts zustande bringen gegenüber den bereits vollzogenen Rüstungen feindlicher Staaten. „Deutschland ist entwaffnet, das ist eine Tatsache, die Herr Briand selbst festgestell hat“, rief der Reichskanzler aus. „Unsere Entwaffnung ist eine der größten Taten der Weltgeschichte. Ich weiß, wie bedeutend diese Entwaffnung ist, denn ich habe selbst daran mitgearbeitet. Zahlreiche Vertreter alliierter Staaten haben ihre Bewunderung darüber ausgesprochen, wie man imstande war, innerhalb so kurzer Zeit die gewaltige deutsche Kriegsmaschine zu vernichten. Aber die Kleinigkeiten, die noch zu erledigen sind, sollte man nicht ins Treffen führen, um zu erklären, daß unsere Entwaffnung nicht gänzlich vollzogen sei. Damit geschieht uns ein schweres Unrecht.“

Hierauf legte der Reichskanzler dar, daß die deutsche Handelsflotte eine Notwendigkeit für das deutsche Volk sei, denn die Verpflichtungen finanzieller und wirtschaftlicher Natur hätten die Deutschen begrifflicherweise gezwungen, so daß wie möglich ihre überseeischen Verbindungen wieder her-

zustellen und enge wirtschaftliche Beziehungen mit der ganzen Welt zu knüpfen. Es sei vollkommen unrichtig, wenn im Zusammenhang mit der deutschen Handelsmarine irgendwelche Argumente konstruiert wurden, deren Zweck es sei, die deutsche Technik zu verächtigen, daß sie geheim irgendwie Kriegsmittel vorbereite. Was Briand über das

Vertrauen zum Völkerbund

sagte, das unterschrieb Hermann Müller vollkommen, fügte aber hinzu, daß es notwendig sei, die Völker zu diesem Vertrauen zu erziehen. Eine solche Erziehung könne natürlich nur dann Erfolg haben, wenn der Völkerbund tatsächliche Leistungen vollbringe. Die Völker hätten in der jüngsten Zeit an dem Völkerbund gezweifelt und es sei daher notwendig, durch Taten zu beweisen, daß der Völkerbund aktionsfähig sei.

Dies sind, zusammengefaßt, die Darlegungen des deutschen Reichskanzlers. Sie wurden von den Journalisten mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Wichtiger französischer Ministerrat

Paris, 12. Sept. (Von unserem Pariser Vertreter.) Der am nächsten Freitag zusammentretende Ministerrat wird nach zwei Gesichtspunkten eine außerordentliche Bedeutung gewinnen. Es wird im Laufe dieser Sitzung definitiv die Schaffung eines besonderen Luftfahrtministeriums beschlossen werden. Gleichzeitig soll der Nachfolger des Handelsministers Bokanowski bestimmt werden. Andererseits erwartet man mit Spannung die Rückkehr Briands aus Genf, der seine Kollegen über den bisherigen Verlauf der Völkerbundstötung und insbesondere seine dortigen Besprechungen auf dem Laufenden halten wird. Der „Matin“ teilt jedoch mit, daß Briand auf seine Rückreise vorläufig verzichtet wird, falls sich die gestern begonnene Besprechung des Reichskanzlers Müller mit den Vertretern der ehemaligen alliierten Länder in ermutigender Weise entwickeln sollten.

Was die neue Besetzung des Handelsministeriums und die Ernennung des neuen Luftfahrtministers anbetrifft, so ist man noch immer auf Vermutungen angewiesen. An offizieller Stelle scheint man sich sehr zurückhalten. Infolgedessen geht das Raten der Presse weiter. Das „Echo de Paris“ will erfahren haben, Poincaré gedenke das Portefeuille des Handelsministeriums dem Senator Chéron, dem Generaldirektor für das Budget zu übertragen und Laurent Eynac zum Luftfahrtminister zu ernennen.

Die Berliner Professoren sollen an allem schuld sein

Genf, 12. Sept. (Von unserem Genfer Vertreter.) In den Wandelgängen des Völkerbundes erkundigen sich die französischen Delegierten angelegentlich nach der in Deutschland herrschenden Stimmung. Der Senator Lucien Hubert, Präsident der Kommission für Auswärtige Angelegenheiten, sagte mir, die Rede des Außenministers sollte nicht pessimistisch aufgefaßt werden. Wie kann aber volles Vertrauen gegenüber Deutschland herrschen, wenn das Professorenkollegium der Berliner Universität die Rückgewinnung des Elsass als Ideal des heutigen Deutschland bezeichne. (?) Senator Hubert fuhr dann fort: „Micham Stead war voriges Jahr Gast der Berliner Universitätsprofessoren. Als er die Frage stellte, was ist das Ideal des deutschen Volkes, wurde ihm geantwortet: Elsass.“ (?) Stead erzählte diese Anekdote Herrn Poincaré, der daraus die entsprechenden Schlüsse zog.

Soweit Senator Hubert. Es wäre festzustellen, ob das von Stead in Pariser Regierungskreisen erzählte Erlebnis auf Richtigkeit beruht.

Es ist allerdings fraglich, ob der Ministerpräsident die Zustimmung der radikalen Minister für diese Lösung finden wird, da der linke Flügel der Regierung eine starke Vertretung der Linksparteien im Kabinet für notwendig erachtet.

Der von Poincaré aufgestellte Budgetentwurf wird nach dem Inkrafttreten der Kammer am letzten November unverzüglich zur Diskussion gelangen. Wie letztes Jahr, möchte auch diesmal Poincaré wieder seine Vorschläge unverändert noch vor Neujahr unter Dach und Fach bringen. Es scheint jedoch, daß sich in der Finanzkommission der Kammer Widerstände gegen manche Positionen des Budgets geltend machen. „Echo de Paris“ berichtet über eine Unterredung zwischen Poincaré und dem Präsidenten der Finanzkommission der Kammer, Malvy, bei der Malvy seiner Befriedigung über den Budgetentwurf Ausdruck gab und besonders die vorgeschlagenen Heeresausgaben als gerechtfertigt bezeichnet habe. Als Malvy jedoch bemerkte, er werde dagegen gewisse Änderungen an einigen weniger wichtigen Kapiteln verlangen, ärgerte sich Poincaré über alle Maßen und erklärte „Malvy bestimmt“, er werde vom Finanzministerium zurücktreten, wenn die Finanzkommission der Kammer seinen Entwurf, den er mit großer Mühe aufgestellt und ins Gleichgewicht gebracht habe, in irgendeiner Weise verändern wolle.“

England wartet ab

London, 12. Sept. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die englische Tendenz, bei schwieriger, etwas unübersichtlicher internationaler Lage, abzuwarten, macht sich auch jetzt angesichts der Rede Briands bemerkbar. Jede direkte Zielangabe wird vermieden und man begnügt sich mit der Wiedergabe der im Allgemeinen streng sachlich gehaltenen Berichte der Genfer Korrespondenten. Ueber die gestrige Unterredung der fünf an der Rheinlandräumung am meisten interessierten Mächte, weilt der Sonderkorrespondent des "Daily Telegraph", Fertinax, verschiedenes zu berichten: Obgleich wenig über den Verlauf der Unterredung bekannt wurde, so scheint die Diskussion doch die Aussichten für ein endgültiges Uebereinkommen hart vermehrt zu haben. Briand habe zunächst die Gelegenheit benützt, um alles, was in seiner gestrigen Rede die Gefühle Deutschlands und der deutschen Delegation hätte verletzen können, wieder zurückzunehmen. Der deutsche Reichskanzler habe sodann erneut betont, auf Grund des Artikels 11 des Versailler Vertrages besitze Deutschland das moralische Recht, eine frühere Räumung der besetzten Gebiete zu verlangen. Man scheint allgemein zugabeben zu haben, daß eine frühere Räumung durchaus möglich sei, wenn man von Deutschland entsprechende Garantien in Bezug auf die Erfüllung seiner Verpflichtungen aus dem Dawesplan erhalten würde. Schwesrig, meint der Korrespondent sei sicherlich die Feststellung, welche Formen diese Garantien annehmen müßten. Da die Vereinigten Staaten sich nicht an einem solchen Uebereinkommen beteiligen würden, ist anzunehmen, daß alle an den Verhandlungen beteiligten Mächte sich damit einverstanden erklären, daß eine endgültige Regelung des Schuldproblems erst vorgenommen werden müßte, wenn sich die Vereinigten Staaten eines Tages dazu bereit erklären sollten. Fertinax weist darauf hin, es sei damit zu rechnen, daß, wenn am Donnerstag die Verhandlungen erneut aufgenommen werden sollten, Briand unter dem Einfluß Paul-Boncour's die Einsetzung einer internationalen Kontrolle des entschlüsselten Rheinlandes verlangen wird.

"Daily Express" schreibt heute, wenn der Kellogg-Friedenspakt die momentan in Genf vor sich gehende Abrüstungsdebatte überleben sollte, so bedeutet dies, daß er seinen Platz in der Geschichte des menschlichen Fortschritzes einnehmen wird. Es gäbe aber nur die Wahl zwischen dem Völkerbund und dem Kellogg-Pakt, einer von beiden müsse sterben.

Deutschnationale Vorstellungen

Berlin, 12. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Die deutschnationale Pressestelle veröffentlicht eine scharfe Entgegnung auf die Erklärungen Briands. Zum Schluß heißt es:

„Die Leitung der deutschnationalen Volkspartei hat sich mit den amtlichen Stellen in Verbindung gesetzt, um festzustellen, welche für die deutsche Würde und die deutschen Interessen unerlässlichen Forderungen die deutsche Politik zu ziehen gedenkt.“

Damit reiht sich auch die Opposition in die deutsche Einheitsfront gegen Briand ein. Die Berliner Presse läßt im übrigen fort, die Rede zu kommentieren. Die „Deutsche Tageszeitung“, die „neue Wege“ der Außenpolitik vertritt, richtet darüber hinaus Angriffe gegen Dr. Stresemann und die Sozialdemokratie, die seine Politik unterläßt habe, wie überhaupt die deutschnationalen Blätter mit erhöhtem Nachdruck die

Ablehnung von der Locarnopolitik

verlangen, die sich totgelaufen habe. Die „D.N.Z.“ macht die Sozialdemokratie auf die Konstatierung eines Schweizer Blattes aufmerksam, in dem ausgesprochen wird: Gerade für den Sozialdemokraten Hermann Müller sei die Briand-Rede insofern ein schwerer Schlag, als sie die Hoffnungen der deutschen Völkervereinigung zerbröckelt, von Frankreich mehr zu erhalten als ein Rechtskabinett. Der „Vorwärts“ freilich legt sich mit einer Unbedingtheit, die immerhin befremdend mag, über den Ernst der Situation hinweg. In seiner Rheinabgabe bringt er ein Bild von dem deutsch-französischen Kinderabtausch mit der naiven Ueberschrift „Trotz Briand-Verständigung“. Gleichzeitig wird in einem Leitartikel ausdrücklich festgestellt, daß kein Grund bestehe, den Kurs der deutschen Außenpolitik zu ändern, da Deutschlands und Frankreichs Lebensinteressen eine Politik der Verständigung verlangen.

Erste Versammlung des Völkerbundesrates

Der neue Völkerbundesrat, zu dem jetzt auch Spanien, Venezuela und Persien gehören, wird sich heute (Mittwoch) nachmittags um vier Uhr zu seiner ersten Sitzung zusammensetzen. Es liegt ihm bereits eine umfangreiche Tagesordnung vor, unter anderem steht der ungarisch-rumänische Ostentente freit zur Debatte.

Flottenabkommen und Rheinlandfrage

Die Unsicherheit über den Abschluß des englisch-französischen Flottenabkommens, die von gewissen englischen Blättern noch verstärkt wird, macht sich auch in den Genfer französischen und englischen Kreisen bemerkbar. In französischen Kreisen läßt man den Unterschied in dem Ton der Reden Lord Curzon's und Briand's darauf zurück, daß die Engländer die Franzosen in der Entwaffnungsfrage darauf vorbereiten wollten, sie, die Engländer, würden ihre eigenen Wege gehen. (V)

Die Beklemmung über die Entgleisungen Briand's schieben sich in der Räumungsfrage zum Vorteil Deutschlands auswirken zu wollen. (1) In französischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Verhandlungen in einem späteren Stadium sicher zu Ergebnissen führen würden. In Genf allerdings komme es nur zu Vorverhandlungen. Als Grund dafür, daß man in Genf zu keinen Ergebnissen kommen könne, wird gesagt, daß keine der Delegationen die für die Lösung eines so schwierigen Problems notwendigen Sachverständigen bei sich habe.

Der spanische König auf deutschem Boden

— Kiel, 12. Sept. Auf seiner Reise nach Stockholm wird König Alfonso von Spanien heute an Bord des Kreuzers „Principe Alfonso“ den Kaiser-Wilhelm-Kanal passieren und nach Kiel kommen. In Brunsbüttelkoog wird ein Empfang des Königs durch eine Ehrenkompanie der Reichswehr stattfinden.

Berschwörungen in Spanien und Rußland

Segen Primo de Rivera

Bisher über 300 Personen verhaftet

Madrid, 12. Sept. (United Press.) Die Entdeckung einer weitverzweigten Verschwörung gegen die Diktatur, über die bereits gestern morgen Gerüchte umliefen, wird nunmehr vom Innenminister bestätigt, der zugleich in der Nacht zahlreiche Verhaftungsbeschele unterfertigt zu haben, mit deren Durchführung die Polizei bis gestern mittag alle Hände voll zu tun hatte. Bis jetzt sind über 300 Personen im Gefängnis eingeliefert worden. Wie es scheint, waren die Hauptbeteiligten radikale Politiker, zum großen Teil Katalanier, die zur Durchführung ihrer Pläne die Unterstützung des Militärs zu gewinnen suchten und deshalb bei unzufriedenen Truppenteilen für den Umsturz propagierten.

Primo de Rivera traf gestern mittag aus San Sebastian hier ein und begab sich in größter Eile zu dem Innenminister, bei dem eine lange Beratung über die weiteren Maßnahmen stattfand, zu der auch der Polizeichef und der Guardia Civile zugezogen wurden. Besonders in Barcelona sind zahlreiche Verhaftungen prominenter Persönlichkeiten vorgenommen worden, unter denen sich der frühere Deputierte Jose Compani und die früheren Staatsräte Julian Raura, Jorge Uruja und Pablo Gil befanden.

— Gendaye, 12. Sept. (United Press.) Der Putsch gegen die Diktatur sollte nach Madrider Meldungen am nächsten Donnerstag, dem fünften Jahrestag der Diktatur, vor sich gehen. Für dieses Jubiläum hatte die Regierung große Feierlichkeiten geplant, und die Verschwörer

bielten offenbar diesen Moment für günstig zum Vorschlagen, da ein großer Teil der Madrider Garnison an den Festlichkeiten teilnehmen sollte. Anscheinend ist die Aufdeckung der Verschwörung in Barcelona erfolgt, wo allein über 100 Personen, unter ihnen die Vorsitzenden radikaler politischer Klubs, bekannte Journalisten und frühere Deputierte verhaftet wurden. Auch aus den Provinzen, besonders aus Katalonien, werden zahlreiche Verhaftungen gemeldet. Unter den Verhafteten befinden sich viele Unteroffiziere der Armee, von denen die Polizei in Erfahrung gebracht hatte, daß sie mit den Verschwörern Zusammenkünfte abhielten. Einer der verhafteten Journalisten in Barcelona ist auf Protest seiner Zeitung hin wieder freigelassen worden. Der Gouverneur erklärte jedoch bei dieser Gelegenheit, daß die Verschwörung einen gefährlichen Charakter trage und deshalb die energischsten Schritte zu ihrer Unterdrückung angebracht seien.

Das neue spanische Strafgesetzbuch in Kraft

Der König von Spanien hat durch Unterzeichnung eines Dekretes das neue spanische Strafgesetzbuch in Kraft gesetzt.

Gegenrevolutionäre Bewegung in Rußland

— Riga, 12. Sept. Nach Meldungen aus Moskau soll die russische Geheimpolizei eine umfangreiche gegenrevolutionäre Bewegung aufgedeckt haben. Unter den Verhafteten befinden sich angeblich zwei kommandierende Generale aus Riew und Delfa.

Guilleaumat über die Rheinlandmanöver

Die Manöver der französischen Rheinarmee, die im Eifel-Gebiet abgehalten wurden, sind am Dienstag zu Ende gegangen. Der Oberkommandierende der Rheintruppen, General Guilleaumat, kam in seiner Kritik und Würdigung auch auf die Teilnahme eines englischen Infanterie-Regimentes zu sprechen. „Ich wundere mich“, so sagte er, „daß die deutsche Presse dieser Teilnahme besondere Bedeutung beigemessen hat, da seit vier Jahren gemeinsame Übungen zwischen französischer und englischer Artillerie auf dem Übungsplatz in Wisch stattfanden und da unsere Luftkretzkräfte alljährlich bei den englischen Manövern mitwirken.“ Zum Schluß kam der General auf die Leistungen der Truppen im Manöver zu sprechen und erklärte, sie hätten der Beobachtung genügt, daß es noch eine französische Armee gebe, mit der man werde rechnen müssen, falls die diplomatischen Instrumente nicht genügen sollten.

Luftmanöver über Paris

Am 14. und 15. September werden bei Paris große Manöver der französischen Luftkretzkräfte stattfinden, an denen 50 Flugzeuge teilnehmen sollen. Der englische Luftfahrtminister wird dem „Rain“ zufolge den Übungen betrauen.

Die Sozialdemokratie gegen das Volksbegehren

In der Sitzung des sozialdemokratischen Parteivorstandes wurde folgender Beschluß gefaßt:

„Der von den Kommunisten eingeleitete Volksentscheid ist nicht geeignet, die Streitfrage des Panzerschiffbaues zur Entscheidung zu bringen. Die Kommunisten erheben mit ihrem Volksbegehren eingehendernahmen auch gar nicht die Verhinderung des Panzerschiffbaues. Sie erblicken in ihm nur eine Gelegenheit, die Sozialdemokratische Partei zu verleumdern und zu beschimpfen. Für die Parteigenossen ergibt sich daraus von selber die Pflicht, dieser gegen die Sozialdemokratische Partei gerichteten Aktion auf das entschiedenste entgegenzutreten.“

Wie wir hören, heißt der Parteivorstand die einmütige Ablehnung des Panzerkreuzerbaues durch die Partei fest. Er erwartet von der Verabschiedung des Reichsderets für das Jahr 1929 die grundsätzliche Stellungnahme zum Wehrprogramm durch den rechtzeitig hierzu einberufenen Parteitag. Der Parteivorstand wird ersucht, diese Klärung durch Einsetzung einer Programmkommission vorzubereiten, die dem Parteitag Bericht zu erstatten hat.

Trauer Gottesdienst für Broddorff-Rauhau

In der Dreifaltigkeitskirche fand gestern mittag ein Trauergottesdienst für den verstorbenen Vorkämpfer Graf Broddorff-Rauhau statt. Eine überaus zahlreiche Trauergemeinde hatte sich eingefunden: der Bruder und die Verwandten des Entschlafenen, Vertreter des Reichspräsidenten, Mitglieder des Reichskabinetts und die Beamtenschaft des auswärtigen Amtes sowie die fremden Diplomaten. Pfarrer Dr. Baumgarten würdigte in seiner Ansprache an der Bahre die Persönlichkeit und das Wirken des so unerwartet Dahingegangenen. Treue Pflichterfüllung und heilige Vaterlandsliebe knüpfte sich für alle Zeiten an Broddorff-Rauhau's Namen. Das Reich danke ihm viel und weit über den Kreis seiner Mitarbeiter und Freunde hinaus werde man dieses tüchtigen Mannes mit Stolz gedenken.

Der Verstorbene wird am Donnerstag auf seinem Landgut Auelshöhe bei Schleswig zur letzten Ruhe bestattet werden.

Deutschfeindliche Enteignungen

Die „Bohemia“ veröffentlicht authentische Zahlen über die tschechische Bodenreform. Darnach wurden insgesamt 485 000 ha landwirtschaftlicher Boden enteignet. In Böhmen-Mähren und Schlesien wurde der deutsche Besitzstand um wenigstens 325 000 ha vermindert, was da der Wert eines Ockfard mit 11 000 Kronen angenommen werden kann, jedoch nur 1 004 Kronen errechnet wurden, einer gewaltigen Minderung des deutschen Volksvermögens um 31 Milliarden Kronen gleichkommt. Dazu kommt daß die Zahlung der enteigneten Güter nicht in bar, sondern durch Eintragung ins Staatsbuchendbuch bei einem halben Prozent Amortisation erfolgt. Der Wegfallnahme des landwirtschaftlichen folgt die des Privatbesitzes.

Raubmord im D-Zug

Ein furchtbares Verbrechen ist in der Nacht zum Dienstag im D-Zug zwischen Hamburg und Bremen begangen worden. Der Direktor Nordmann von der zum Wonnensbergischen Margarine-Konzern gehörenden Delmenhorster Margarinefabrik ist von einem bisher unbekanntem Täter ermordet, beraubt und aus dem fahrenden Zuge geworfen worden. Die verstümmelte Leiche wurde von Bahnamteuten gefunden. Die Kriminalpolizei und die Gerichtskommission haben Spürhunde auf die Spur des schändlichen Mörders gesetzt. Nach Ansicht der Gerichtskommission ist Direktor Nordmann im Schlaf bestohlen oder überfallen, als er sich zur Wehr setzte, aus dem Zuge geworfen worden. Die Schädelschütterung ist jedoch nach Ansicht der Kommission erst durch das Aufschlagen auf den Schienen eingetreten. Sämtliche Wertgegenstände, die der Tote bei sich trug, sind verschwunden. Lediglich der Mantel und der Hut, die der Täter anscheinend ebenfalls aus dem Zuge geworfen hat, sind aufgefunden worden.

Direktor Nordmann stand im 52. Lebensjahre. Er hinterläßt eine Frau mit fünf Kindern.

Verkehrsunfälle

— Stuttgart, 12. Sept. Bei Zusammenstoßen zwischen Motorradfahrern mit Radfahrern und Automobilen haben in den letzten drei Tagen in Bärteimberg drei Menschen das Leben verloren, mehrere wurden schwer, darunter zwei lebensgefährlich verletzt.

— Stockholm, 12. Sept. In der Nähe der Eisenbahnstation Kelsöby in Nordschweden wurde ein Motorrad bei einem Bahnübergang vom Zuge erfasst. Das Motorrad wurde zertrümmert. Der Fahrer, der aus Rostock kommende 33 Jahre alte Student Gerhard B. e. c. f., war auf der Stelle tot, während sein Kamerad der Student Wilhelm Jellischopp aus Danzig unverletzt blieb. Die Ursache des Unglücks ist auf mangelnde Aufmerksamkeit des Motorradführers zurückzuführen. Die beiden Studenten befanden sich auf einer Touristenreise durch Schweden.

Letzte Meldungen

Typhusfälle in Hagen

— Hagen i. W., 12. Sept. Nachdem in Hohenlimburg die Typhusfische, bei deren Verlauf 10 Menschen erkrankten und sieben Todesfälle verzeichnet wurden, zum Stillstand gekommen ist, sind durch die Anheftung zweier Einwohner von Hagen in Hohenlimburg auch in Hagen mehrere Typhusfälle aufgetreten. Durch die Erkrankten sind zwei weitere Leute angesteckt worden. Von den vier festgestellten Fällen sind zwei tödlich verlaufen.

Hänefelds Flugpläne

— Berlin, 12. Sept. Frhr. v. Hänefeld beabsichtigt, in den nächsten Tagen mit einem Klein-Daimler-Flugzeug einen Flug nach dem Fernen Osten zu unternehmen. Gegenwärtig unternimmt Hänefeld in Bößlingen Probeflüge.

Vom Blitz erschlagen

— Breslau, 12. Sept. Aus Großschwitz (Kreis Liegnitz) wird gemeldet: Während eines heftigen Gewitters schlug der Blitz in eine Pappel, unter der zwei Arbeiter Schutz gesucht hatten. Beide wurden einige Meter ins Feld geschleudert; während der eine sofort tot war, erlag der andere bald darauf seinen Verletzungen.

Unterschlagung städtischer Gelder

— Telfin (Westfalen), 11. Sept. Der Stadtrat Telfin, der gleichzeitig als Amtsanwalt tätig war, hat, wie eine unerwartete Revision ergab, 5 000 M. Elektrizitätsgelder unterschlagen. Der ungetreue Beamte, der auch Verwalter der städtischen Sparkasse war, wurde sofort vom Dienst entbunden. Auch bei der städtischen Sparkasse wurde vor Wochen eine Differenz von 8 000 M. festgestellt, die jedoch wieder beseitigt worden ist.

Uebervöllige Begeleiter

— Hamburg, 12. Sept. Ein Hamburger Auto wurde auf der Chaussee in der Nähe der Försterei Weichbacht von Begeleitern überfallen. Die Angreifer brachten das Auto dadurch zum Stillstand, daß sie einen großen Feldstein durch das Fenster auf den Fahrer schleuderten, ohne ihn jedoch zu verletzen. Durch den Aufschrei: „Weißt her oder wir schießen!“ ließen sich die Insassen jedoch nicht einschüchtern. Sie setzten sich zur Wehr und es gelang ihnen mit Hilfe eines hinzukommenden Motorradfahrers, zwei der Begeleiter festzunehmen und nach Bergedorf zu bringen.

Der Geheimtip

In jedem Renne gibt es ein Geheimtip. Nur die Eingeweihten der Eingeweihten wissen um das Geheimnis, das heißt: jeder glaubt, nur er allein wisse um die Sache. Daß immer wieder die Schabbe von der Däuser, wo es ein Gerücht umgelaufen, der ein Gaul, nimm mir mal an, er heißt „Rosalinde“, hält in der Arbeit die tausend Meter in einer Minute um einen Sekund zurückgelegt. Der eine Weiler steht's em ammore gute Bekannte, immer unner beim Siegel der großen Verwirrung. Deagone se enanner, so blinzele se sich heimlich zu, nide bedeutungsvoll. Des soll heeße: ich un du, mir wisse Bescheid.

Wie ist die Sache mit dem Geheimtip entstanden?

Der Schorsch von der Küferstraße Schorsch ist ein eingetragener Schorschmann und eifriger Weiler. In der Mannheimer Rennbahn ist er jeden Morgen früh drauße an der Rennwiese, um die Arbeit der Gaul zu studieren. Er schlingt durch die Reihen um durch die Decke im Luftepark, ob se schon drauße sin. Er schnabbert um die Schallgebäude zum un wart geduldig, ob net enner von denne Vollblüter zum Training rausgeschickt werd. Endlich zieht ein Schallbüsch ein derre, hochbeinige Fuch aus em hinnerer Schuppe un siehert'n uff die Gradbahn, um dem Gaul e bissel Bewegung zu mache. De Eifer packt mein Schorsch. Der Gaul kriecht Arbeit, denkt er, des muß er seße. De Eintritt uff die Rennbahn is zwar verbot, amwer weil grad niemand in de Räh is, riskiert's de Schorsch un schleicht hinneruoch. Der Bod muß lose künne mit seine lange Bee, kullert er, der werd in aller Friesch ausbromiert, damit's niemand seße soll. Mit dem hawwe se was vor. Jek werd's gleich losgeh. Nix devun. De Schallbüsch siecht den Renner am Halter e paar mal gemittelt uff un as un lenkt dann wieder der Stallung zu.

Der Schorsch schaff sich näher. „Gude Morgo“, seht's, „verzeihe se, derf mer wisse, wie der Gaul heeßt?“ Der Stallbüsch lächelt. „Gewiß, Rosalinde!“ Wie alt? „Fint Jahr!“ „Des scheint mer ein guder Gaul zu sein.“ „Ist de Schorsch.“ „Om, 's geht so“, meent der Büsch. „Aha, immerlegt de Schorsch, der will net rausride, do schickt was dahinner, den muß mer annerst pade. Er sieht sei Gut. E Biagrett gefällig? Der Büsch greift zu. Scheniere se sich net, schicke se sich noch e paar ein zum Morgelasse, ermuntert de Schorsch. Des werd ausgiebig besorgt. De Schorsch geht ein Schritt weider. „Wann laest denn der Gaul?“ Am Sonntag. „Un in welchem Renne, wenn mer frage darf.“ Im dritte. „Vor's Schanze?“ Der Büsch lächelt verächtlich un seht: „Ich will's ohne im

schrengste Vertraue sage, amwer Ste berse nix verlaute losse, der Fuch gewinnt unbedingt;

er is glänzend im Schuß un von langer Hand uf des Renne vorbereitet. „Do soll wohl ein Cup gelandet werre?“ „Ich derf weiders nix sage, aldt der enner zur Antwort.“ „Gut! Rosalinde. Wiedersehen! Gut, ich weech Bescheid, nide zufrieden de Schorsch.“

Am Middag trifft er sein Freund Philp vom Bundehof, auch ein Wettbruder. „Du, ich hab was!“ 's werd was Rares sein, meent de Philp, bu hochst schun oft was ghatt un's war nix.“ „Gut, ich kann so ach for mich behalde“, seht halwer gefränkt de Schorsch. Na, norre net gleich so for ab, lenkt de Philp ein, 's war net so gemeent, mol raus domit. Un de Schorsch verzeeht, norre bissl annerst, als es sich in Wirklichkei angetrage hot. „Du“, seht er, ich hab heit morgo mit'm Schallbüschel von de Rosalinde geschrosche. Weeßt, e Handvoll Biagrette hot e bissl mitgewirkt; do hot mer der Mann verrote, daß der Gaul uff des Renne sitz und fertig gemacht worre is. Ich hab auch durchblide losse, daß ich mich nooch'm Renne erkennlich zeige werre, des hot geagoe. Den spiele mer, so hoch mer könne.“ Am annerer Dag trifft de Philp de Boshian vom Jungbush, auch enner vom Turf. „Nix Neues?“ ruft de Boshian schun von weidem. De Philp seht e wichtige Miene uf: „So halbschw! Kum emol mit!“ Un se biege in e Seitegass ein. Ich weech was aus erscher Hand, beginnt de Philp. Boshian sitz ich im Gasse allez immo Gasse un los mein Schport. Do seht sich in Derr zu mir. Wir künne ins Gschdrück, wie des so geht un schwäke naderlich auch von de Gaul. Un do schreit sich's raus, daß der Herr de Schofel von de Rosalinde is. Wie mer e Fiasch minanner gedrunke ghatt hawwe, seht der Herr, wenn ich am Sonntag

e reichere Sache wedde wollt,

sollt ich Rosalinde seße. Naderlich dürst ich's net weider sage. Du, die Rosalinde nemme mer, so hoch mer könne.

Am Boshian erfährt's de Heimer un vom Heimer de Gesspi, immer im schrengste Vertraue. Un am Sonntag sitz uf de Rosalinde ein Dausel Weid, soviel, daß sie's net troge kann un im Renne schändlich hinnerer galoppiert. 's is alles Humberg, seht nocher de Heimer zum Boshian. 's is ein Schandak, weddert de Schorsch, e abgelartete Sache, schenkt de Philp. Was hilst's? 's Weid is stübe un der Geheimtip gewinn e annermal. Amwer wann? Ja, wenn mar des wüß! A. W.

Städtische Nachrichten

Der 300000 M.-Gewinn

Gratulierenwerke kommt der 300000 Mark-Gewinn der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie, der bei der gestrigen Ziehung nach Mannheim fiel, durchweg Seiten zugute, die ihn sehr nötig brauchen können. Wie aus dem Programm- und Vortragsheft Albert Hoffmann mitgeteilt wird, wurde das Los im Baden O. S. S. (Heidelbergstraße) verkauft. Zwei Viertel wurden in Mannheim von einem kaufmännischen Angestellten und drei Arbeiter gespielt, ein Viertel in Heidelberg von vier Personen und ein Viertel in Ludwigshafen von einer in sehr ärmerlichen Verhältnissen lebenden Händlersfamilie. Seit der Ausdehnung der Preussischen Klassenlotterie auf Süddeutschland fielen zwei große Hauptgewinne nach Mannheim und zwar bei der 2. Lotterie die halbe Million und jetzt die 300000 M. Beide Gewinne wurden in den Geschäften des Herrn Albert Hoffmann verkauft.

30. Geburtstag. Unser Mitbürger Joh. Helm. Graber vollendet am morgigen Donnerstag in seltener Mäßigkeit und geistiger Frische sein 30. Lebensjahr. Herr Graber dürfte der älteste aktive Radfahrer Deutschlands sein; steht man doch den alten Herrn täglich auf seinem Rade trotz der augenblicklich sehr schwierigen Verkehrsverhältnisse seine Besorgungen mit erstaunlicher Sicherheit erledigen. Herr

Grabner hat erst Anfang vorigen Monats die vom Bund Deutscher Radfahrer veranstaltete Altherrenfahrt mitgemacht, die in 18 Tagen von Freiburg durch den Schwarzwald, Bayern, Tirol nach Salzburg führte, insgesamt 600 Kilometer. All Heil dem jugendfrischen Greis und weiter so in ungetrübter Gesundheit noch viele Jahre!

30. Jahrs bargeldlos! Hat jeder Geschäftsmann hat heute ein Sparkassen- oder sonstiges Konto. Wäre seine Nummer auf jeder Rechnung angegeben, könnte auch die Hausfrau sich die Bequemlichkeit des Ueberweisungsvorgangs zunutze machen. Sie wäre dann nicht mehr genötigt, soniel Bargeld in dem Käßel, Schreibtisch usw. Diebstehgefahr angelegt, liegen zu lassen, sondern könnte wenigstens einen Teil ihrer Zahlungen durch den Giroverkehr der Sparkassen bewirken und die Zinsen für das hinterlegte Geld eine Zeltung anwachsen lassen. Wenn man bedenkt, daß der hauswirtschaftliche Umgang insgesamt ungeheure Summen ausmacht, wird man erkennen müssen, daß es sowohl im nationalen wie im privaten Interesse liegt, wenn auch die Hausfrau soweit als möglich den bargeldlosen Zahlungsverkehr wählt.

Verkehrsunfall in Mannheim

Schwerer Sturz. Ein junger Mann von 18 Jahren fuhr mit seinem Rad gestern vormittag in das Schienengleis der Straßenbahn und stürzte so ungeschickt, daß er sich den linken Oberarm brach und die beiden oberen Vorderzähne einbüßte. Der Verunglückte wurde mit einem Auto nach dem Krankenhaus gebracht.

Grod, der Philosoph

Vor einigen Tagen meldete ein Telegramm aus Budapest, die philosophische Fakultät der Universität der ungarischen Hauptstadt habe Karl Adrien Bettach die Doktorwürde verliehen. Bettach war vor zwanzig Jahren Hauslehrer in der Familie des Grafen Bethlen, des jetzigen ungarischen Ministerpräsidenten, und es schien damals schon, daß dieser Mann, der sich mit den Werken aller großen Denker vertraut gemacht hatte, einmal ein Träger der Lebensweisheit für ganze Völker werden sollte. Bettach hat diese großen Erwartungen vollaus erfüllt. Er ist ein Seelenheiliger geworden, der Tag für Tag oder vielmehr Abend für Abend müden und erschöpften Menschen das Befreiende und stärkende Lachen schenkt. Er ist in der ganzen Welt berühmt, und was mehr ist, er wird von der ganzen Welt geliebt, denn er ist kein anderer als Grod, der größte Clown.

Und eben weil er ein Clown ist, hat ihm die würdige philosophische Fakultät der Universität Budapest den Doktorhut nicht verliehen und beillt sich, die Nachricht zu demontieren, damit nicht die Philosophen und die Philosophie bloßgestellt werden möchten.

Aber Grod hätte den Dokortitel wohl verdient. Denn er ist ein Philosoph. Es ist das Wesen des Philosophen, bei allen Dingen nach dem Grund zu fragen, alles anzuprobieren und sich seine einmal gewonnene Weltanschauung nicht rauben zu lassen.

Viele Philosophen sind mit den Clowns verwandt und gleich einer der ersten von ihnen, Diogenes nämlich, muß sich in seiner Tonne sehr possierlich ausgenommen haben, und es wurde sicherlich als sehr lächerlich empfunden, daß er von Alexander dem Großen nichts anderes zu erbitten wußte, als daß er ihm aus der Tonne geben möge.

Alle großen Clowns aber sind Philosophen. Sie empfangen alle mit dem größten Gleichmut die Ohrfeigen und die Ausritte, die ihnen das Schicksal in irgendeiner sehr unglücklichen Gestalt verabsolgt. Sie lassen gütlichens der Schläure nach. Sie weißt nun einer Clownerlein im duffen

Rücken repräsentiert wird, sie erreichen ihr Ideal niemals und fallen beständig, fragen warum und wissen meist keine Antwort, aber sie erheben sich immer wieder mit der größten Gelassenheit, sie beginnen die vergebliche Jagd immer wieder und machen dabei so tolle Sprünge, daß sie glauben, gleich den Dichtern, sie erreichten zuweilen die leuchtenden und kalten Sterne. Ist aber solches nicht auch der Wunsch der Philosophen??

Doch wirken die Philosophen oft unverständlich und machen uns selten glücklich. Sie wollen nicht, daß wir über sie lachen, und sie wollen oft nicht einmal, daß wir überhaupt lachen, denn sie betrachten die Dinge „sub specie aeternitatis“. Darüber werden ihnen die Menschen gleichgültig.

Auch Grod, der immer wieder: warum? fragt, hat die Welt „sub specie aeternitatis“ betrachtet, aber er hat aus dieser Betrachtung das Mittel und die Liebe zu den vergänglichsten Menschen gewonnen, und wenn er selber, der ewig vergänglich Strebende, auch nicht mehr zu lachen vermag, so will er uns doch mit dem Lachen erlösen und dafür müssen wir ihm dankbar sein. Edu.

Theater und Musik

Nationaltheater Mannheim. Für 30. September ist es gelungen, Wilhelm Furtwängler zu einem Dirigenten-gastspiel in Mannheim zu verpflichten. Er wird eine Aufführung von Wagner's „Walküre“ leiten. Die Oper ist a. B. mit der Einstudierung der komischen Oper „Der Widerspenstigen Zähmung“ von Hermann Weg beschäftigt, einem Werk, das bekanntlich mit der Theatergeschichte Mannheims eng verbunden ist und aus Anlaß des 150jährigen Jubiläums unserer Bühne eine vollständige musikalische und szenische Erneuerung finden soll. Die musikalische Leitung hat Erich Dittmann. Für die Inszenierung ist Dr. Willy Aron-Berlin, a. B. Oberspielleiter der Dortmunder Stadt-Oper, vertretungsweise verpflichtet worden. Oberspielleiter Dr. Helm, der sich auf dem Weg der Genesung befindet, wird die nachfolgenden Inszenierungsaufgaben der Oper wieder selbst übernehmen können.

Sängerschaft 1932. Für das deutsche Sängerschaft 1932 in Frankfurt trifft man bereits Vorbereitungen. Der Vorsitzende des Deutschen Sängerbundes, Rechtsanwalt Eiß-Berlin, weilt dieser Tage in Frankfurt und besuchte die verschiedenen größeren Säle der Stadt. Man plant 1932 auch geängliche Veranstaltungen im kleineren Rahmen. Da für die großen Darbietungen die Festhalle sich wahrscheinlich als zu klein erweist, plant man den Bau einer Riesenhalle, die vermutlich ihren Platz auf der Mannheimer Höhe erhalten wird. Hier dürfte auch das Gelände für den Riesenfestplatz vorhanden sein.

Fleischspartei nach der Schweiz. Nach Mitteilung der schweizerischen Postverwaltung gelangen viele Postpakete mit Fleisch oder Fleischwaren aus Deutschland in die Schweiz, ohne daß die erforderlichen Fleischbeschaugungsnisse beigelegt sind oder ohne daß der Empfänger sich im voraus die nötige Einfuhrbewilligung vom schweizerischen Veterinärdienst beschafft hat. Derartige Sendungen werden von den schweizerischen Zollstellen zurückgewiesen und gehen an den Aufgabeseit zurück. Für die notwendigen Fleischbeschaugungsnisse geben die schweizerischen Zollämter auf Anforderung Formblätter kostenlos ab, die von den deutschen Fleischbeschaugungsstellen entsprechend bescheinigt werden müssen. Niemand sollte ein Postpaket mit Fleisch usw. zu Handlungszwecken nach der Schweiz abgeben, ehe er sich nicht vergewissert hat, daß der Empfänger im Besitz der Einfuhr-genehmigung ist. Ohne Einfuhrgenehmigung des Veterinär-dienstes, aber mit dem obenerwähnten Fleischbeschaugungsnisse auf dem vorgegebenen Formblatt dürfen lediglich eingeführt werden: Fleischkonserven in luftdicht verschlossenen Behältern jeder Art; Fleisch und Fleischwaren bis zum Gewicht von höchstens 2 Kilogramm, die nicht zum Handel bestimmt sind, sondern von Privaten kommen und an Private gehen. Ohne jede Formlichkeit dürfen eingeführt werden: Geflügel jeder Art und tote Fische.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. Bei der gestrigen Ziehung fielen noch je 100000 Mark auf Nr. 204008, je 8000 Mark auf Nr. 871200. (Ohne Gewähr.)

Veranstaltungen

Rheinthalbeleuchtung. Die Verkehrsvereine von Bingen, Bingerbrück und Riedelsheim führen die dritte und letzte diesjährige Rheinthalbeleuchtung am kommenden Samstag durch. Die gänztliche Witterung verspricht eine prächtige Beleuchtung des Rempter-Ed. der Hochkapelle, der Burg Klopp, der Elfenhöhe, des Mäuseturmes, der Ruine Ehrenfels, von Hessel, Erdmühsburg, Adlerturm und Riedelsheimer Rheinfront. Um den Eindruck zu erhöhen, werden auch diesmal wieder die einzelnen Punkte nacheinander beleuchtet; anschließend großes Prachtfeuerwerk. Während der Veranstaltung werden Dampfer und Motorboote mit Musik den Rhein beleben. Der Dampfer „Fürst Bismarck“ führt von Mannheim aus eine Extrazug aus. Die Rückfahrt erfolgt mit Extrazug. (Wettered Anzeige.)



Reines Blut!

Pickel und Pusteln entstehen dem Teint und haben im allgemeinen ihre Ursache in unreinem Blut. Kruschen-Salz reinigt auf natürliche und milde Weise den ganzen Körper. Eine bequeme Blutreinigung für jedermann ist eine Haus-trinkkur mit

Kruschen-Salz

In Apotheken und Drogerien M. 2.- pro Glas, 100 Tage ununterbrochen KRUSCHEN-SALZ G. m. b. H., BERLIN N. 65, GERICHTSTR. 12-13

Egon Wellesz über die Mannheimer Aufführung seiner Oper „Die Prinzessin Gিন্নara“. Der Komponist hat an den Leiter der Aufführung, Erich Dittmann, ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt: Verehrter Herr Generalmusikdirektor! Bevor ich Mannheim verlässe, drängt es mich, Ihnen meinen Dank zu sagen für die hingebungsvolle Vorbereitung und Aufführung meiner „Prinzessin Gিন্নara“, welche durch den Erfolg, den sie hier gefunden hat, jetzt erst zum Leben erweckt wurde, so daß ich beglückt mit den Worten der Dichtung sagen kann: „Wahrer Traum beginnt“. Die Zeit der Vorbereitung, die ich hier mitmachen konnte, war für mich von ungetrübter Freude, da ich an Ihrer zielbewußten Arbeit, an der freudigen Mitarbeit aller Beteiligten die Gewähr fand, daß von Ihrer Seite alles geschah, um das Werk so herauszustellen, wie es mit den hervorragenden Kräften des Nationaltheaters am vollkommensten gesehen konnte. Diese Aufführung wurde für mich von entscheidender Bedeutung, ich werde dies Ihnen und den Mitgliedern des Nationaltheaters nie vergessen. Nun bitte ich Sie Allen — Ihren unmittelbaren Mitarbeitern auf der Szene, dem Orchester, den Vertretern der einzelnen Abteilungen — meinen herzlichsten Dank zu sagen. Ich will keinem Einzelnen namentlich danken, weil aber der mir bekannten bedeutenden Leistung jeder Persönlichkeit der Geist des Zusammenwirkens das Geheimnis und das Wirkende war. Ihr aufrichtig ergebener: (ges.) Egon Wellesz.

Das Wohnhaus von heute. Von Grete Dözel und Dr. W. Dözel. Leipzig, Hoffmann u. Weller Verlag. (Prometheus-Bücher.) Hochmütlich und doch allgemeinverständlich behandelt das reich illustrierte Buch die technischen und zeitlichen Voraussetzungen vernünftigen Wohnens. Es gibt eine Fülle praktischer Maßregeln für den Bauherrn, das junge Ehepaar, wie überhaupt für jeden, der gemittelt ist, seine Wohnung nach Möglichkeit arbeit- und raumsparend und dabei doch bequem, gesund und schön einzurichten. Nach neuen Gesichtspunkten werden behandelt: Stadtplanung, Sonnenlage, richtige Ausnutzung des Grundstücks, zweckmäßige Grundrisse, praktische und billige Möbel, neuzeitliche Küche (überhaupt alles, was sonst noch gelehrt ist, der Hausfrau das Leben zu erleichtern), Wandliss und Baustoffe, Materialien des Küchen- und Innenausbauens. Die Verfasser sind keine Panaitler, sondern wollen dem Leser zu selbständigem Urteil verhelfen. Deshalb darf auch der Gegner des neuen Wohnens an dem Buchen nicht vorbeigehen.

Der Todesritt von Mars-la-Tour

Ehrend eines Teilnehmers

* Bad Wotterthal bei Freiburg, 12. Sept. Um einen der letzten Teilnehmer am Todesritt von Mars-la-Tour, den 82 Jahre alten Altveteranen Kurt Bloche aus Berlin zu ehren, fand heute nachmittags beim Kurhaus Wotterthal eine schlichte, aber eindrucksvolle Feier statt. Das Sanatorium und Kurhaus Wotterthal hat den nicht gerade in günstigen Verhältnissen lebenden Altveteranen als Ehrengast für eine mehrwöchige Erholungskur bei sich aufgenommen. Die Krieger- und Militärvereine des Breisganes, des Oberrheins und der Hochberggau hatten diesem alten Kameraden aus dem deutsch-französischen Kriege 1870/71 eine Huldigung gebracht, die gleichzeitig auch eine Feier getreuer Kameradschaft war. Auf der großen Treppe hinter dem Kurhaus Wotterthal versammelten sich zahlreiche Vereine mit ihren Fahnen zu dieser Feier, der viele ehemalige Offiziere der alten Armee mit der zahlreich vertretenen Bevölkerung des Wotterthales beizuhören. Die Kapelle des Reichswehr-Infanterie-Regiments Nr. 14 aus Donauwörth besetzte die musikalischen Darbietungen, zu denen auch der Gesangsverein Wotterthal und der Kirchenchor beitrugen. Es waren viele

Hundert Menschen, die sich eingefunden hatten, um nicht nur den alten noch bewundernswert rüstigen Mann aus Deutschlands großer Vergangenheit zu begrüßen, sondern die auch gewillt waren, zu zeigen, daß der Gedanke an die großen Taten des Weltkrieges noch weite Kreise des deutschen Volkes einfließen. Anwesend waren u. a.: Oberstleutnant Grohe, Generalleutnant v. Beck, General a. D. Hans-Freiburg, General a. D. von der Goltz, der Vizepräsident Finnlands, Vizeadmiral v. Döllweg usw. Generalleutnant von Beck schilderte in eindringlichen Worten die Attacke der Kavallerie und Ulanen, denen die für die Deutschen glückliche Entscheidung der Schlacht von St. Privat im deutsch-französischen Kriege zu danken war. Ein Vorbeimarsch der Vereine vor dem Altveteranen Kurt Bloche schloß die schlichte aber stimmungsvolle Feier. In den Räumen des Kurhauses vereintete man sich zur Abendstunde zum Essen, bei dem General a. D. von der Goltz den Dank des Altveteranen Kurt Bloche übermittelte. Die ihm zuteil gewordene Ehreung erstreckte sich nicht nur auf seine Person, sondern auf die vielen vielen deutschen Brüder, die für ihr Vaterland ihr Leben in die Schanze geschlagen haben.

Kommunale Chronik

Bürgermeisterwahlen

* Reisk, 10. Sept. Die Versuche, wegen der Bürgermeistereiwahl eine Einigung zwischen den Fraktionen herbeizuführen, sind gescheitert und so vertiefte auch der gestrige Wahlkampf. Dritter und letzter Wahlgang ist am kommenden Sonntag.

* Sandhausen, 11. Sept. Am letzten Samstag wurde für die hiesige Gemeinde der Bürgermeister gewählt, da die Amtszeit des bisherigen Bürgermeisters Diehm abgelaufen war. Neben Altbürgermeister Diehm hat Professor Adam Matern kandidiert. 30 Stimmen entfielen auf Professor Matern von Sandhausen, während der bisherige Bürgermeister Diehm nur 27 Stimmen auf sich vereinigen konnte.

15 Millionen Bausgeld aus Stadtmitteln in Berlin

Die Förderung des Wohnungsbaus durch die Stadt ist in Berlin deshalb ins Stocken geraten, weil für den Wohnungsbau das Geld nicht durch Auslandsanleihen beschafft werden kann. Wohnungsbauten sind angeblich kein produktives Unternehmen, darum werden für sie keine Auslandsanleihen zugelassen. Jetzt hat der Magistrat beschlossen, zum Bau von 2500 Wohnungen 15 Millionen Mark aus Stadtmitteln herauszugeben. Er wird hierüber den Stadtvorstand baldigst eine Vorlage zugehen lassen und ihre Zustimmung beantragen. Auf welche Weise für Deckung gesorgt werden soll, wird abzuwarten sein.

* J. Brühl, 12. Sept. Aus den jüngsten Gemeinderatsitzungen ist mitzuteilen: Dem aufgestellten Gemeindevoranschlag für das Rechnungsjahr 1928 wurde in der vorgelegten Fassung unter Erhöhung des Steuergrundbetrags für Klaffiziererte, einzeln geschätzte Grundstücke und Wald um 25 Proz. zugestimmt. Die Ausgaben betragen 894 014 Mk., die Einnahmen 272 800 Mk., so daß 621 214 Mk. zu decken sind und zwar: für die Klaffiziererte und einzeln geschätzte Grundstücke sowie Wald 174 Mk., für Gebäude 130 Mk., für Betriebsvermögen 126 Mk., für den Gewerbesteuerbeitrag 10,44 Mk., je 100 Mk. Steuerwert. Die gemeindefeuerpflichtigen Steuerwerte sind 5 984 000 Mk. — Der Aufwertungsanspruch der Stadt. Sparkasse in Schwetzingen für Wohnungsbauanleihen aus den Jahren 1920 und 1922 wurde anerkannt.

kleine Mitteilungen

Der Bürgerausschuß Konstanz hat den Darlehensvertrag zwischen der Stadt Konstanz und der Badischen Staatsschuldenverwaltung in Karlsruhe über einen Kredit von 100 000 Mk zur Fertigstellung der Kraftwagenstraße Konstanz-Weersburg mit großer Mehrheit genehmigt, desgleichen den Betrag von etwa 28 500 Mk für die Kanalisation der Mainaustraße in Altmannsdorf.

Fahrt durchs Griechische Meer

Von Kurt Siemers

Durch die Straße von Messina waren wir in das Ionische Meer eingebogen. Ein tiefes, weiches Blau strömte unter dem schneitigen und schneeweichen Bug unseres Copagoschiffes „Dreana“ zur Seite, und in der Februarsonne des hellen Himmels sah man vom Backbord aus den läppischen Spielen junger Delphine zu.

Besteht die verträglichsten Schiffe-Board-Panaitter vergaßen für Stunden ihr Spiel und tranken diese goldweisse Hesse zwischen blauen Wässern und Himmeln in sich hinein, bis ihnen von dem fröhlichen Lichte des Griechischen Meeres die Augen schmerzten. Die Sonne sah wie bei uns im Juni, aber niemand kam auf den Gedanken, sich hinter dem Sonnenfegel zu verkrühen, obwohl das Licht unsere winterblinden Augen bestrahlte.

Aus unendlich durchscheinenden Tiefen schäumte die Salzfut, und auf dem weißblauen Band des Nieselwassers schaukelten Möwen mit großen und klugen Augen.

Auf den Liegestühlen des Sporibeds lagen die Decansfahrer wie tot in langen Reihen aufgebahrt. Die Eideisen auf einem Pfeiler in praller Sonne. Licht, Licht, goldene Kadluden von Sonne ließen sie über sich rieseln, und am Nachmittag sprangen tierische und kompaktere Decano-Rafaden an Deck in das sanft schaukelnde Schwimmwasser.

In Deutschland konnte man um die gleiche Zeit Schlittschuh laufen.

Graue Inselkuppen unterdröhen mitunter die Weite des Horizontes. Graue Inseln, ohne Bäume und Gras, ohne Leder, ohne Spuren von Menschhand, ohne menschliche Lebewesen, von Klüften und Schluchten durchzogen, schroff und steil zum Meere hin abtänzend. Nacht Felsklippen stehen unmittelbar aus diesem freundlichen Meere, und Griechenland Sonne lächelte. Einmal sah ich durch das Glas einen zerlumpten Siazendriven am Ufer stehen, der einem sottigen Bunde aus, der nach den Wellen schnappte. Also wohnen doch Menschen in dieser unmittelbaren Gede.

Aus dem Lande

300 000 Schloßgartenbesucher in Schwetzingen

* Schwetzingen, 9. Sept. Der Schwetzingen Schloßgarten wurde im Monat August d. J. von 43 505 Personen, darunter 30 404 mit Tageskarten, besucht. Die Gesamtbesucherzahl im Jahre 1928 bis Ende August stellt sich damit auf 291 357 Personen, hat aber inzwischen mit den fast 9000 Besuchern der beiden ersten Septembertage die Zahl 300 000 überschritten.

* Tr. Lodenburg, 10. Sept. In verschiedenen Gärten und Hauswänden konnten schon die ersten Trauben „Gul-edel“ und „Frühburgunder“ geerntet werden. Die Tabakernte und Hopfenernte hat begonnen und versprechen einen guten Ertrag. Eine Reihe Kistfräfte liegen in den Schuppen und sind mit Tabakfaschen u. „Hopfenkopfen“ beschäftigt. Die guten warmen Tage haben wesentlich dazu beigetragen, die Qualität des Tabaks und des Hopfens zu erhöhen. Die Bevölkerungsstatistik des zurückgelegten Monats August weist die Geburtenziffer von 7 Mädchen und 2 Knaben auf, 2 Paare schlossen den Bund der Ehe und ein 80 Jähriger starb. Ein Mitglied der Ortsgruppe des Deutschen Werkmeisterverbandes Otto Schwarzbach konnte sein 40jähriges Dienstjubiläum bei der Firma Gebr. Hauser-Ladenburg feiern. — Das „Jung-Gemeindehaus“ geht seiner Renovierung bzw. der Umbau seiner Beendigung entgegen und kann in den nächsten Wochen seiner Bestimmung übergeben und eingeweiht werden.

* Heidelberg, 11. Sept. Das Tagungsmitglied des Reichshäufesverbandes Max Horn aus Perleberg bei Potsdam ist durch Gehirnverletzung plötzlich gestorben. Max Horn war Mitglied des Stadtvorstandes und gehörte über 30 Jahre der sozialdemokratischen Partei an.

* Kedarbischhofheim, 10. Sept. Der hiesige Vorsitz der Generalversammlung, die von den Mitgliedern gut besucht wurde, Debatte wurde die Tagesordnung erledigt. Den Geschäftsbericht erstattete Kaffier Hög. Die Erhöhung der Geschäftsanteile von 100 auf 200 Mk. wurde genehmigt. Die Höchstgrenze des zu gewährenden Kredits wurde auf 15 000 Mark festgesetzt. Nach kaum einstündiger Dauer konnte die Sitzung geschlossen werden.

* Renensburg, 11. Sept. Der 22 Jahre alte Soldat Lucien Blum aus Mülhausen, der mit zwei Freunden einen Ausflug nach den Spitzbergen im Mäntertal machte, kam beim Überklettern des sogenannten „Fidde“ auf dem dürren Gras ins Rutschen und stürzte etwa zehn Meter einen felsigen Hang hinab, wo er bewußtlos liegen blieb. Erst unter großen Schwierigkeiten konnte er geborgen werden. Im Spital von Colmar ist er seinen Verletzungen erlegen.

Da ging ich zum Kapitan hinauf und warf einen Blick in die Navigationskarte. Uns hinter uns lag die kleine Inselgruppe der Strophaden. Wir bogen um das Kap Matapan, und recht schnell über dem weißdunklen Fluß des Meeres die Insel Nisos, wo die berühmte milchige Venus gefunden worden ist. Mächtig schatten vulkanische Gesteinsegel in fast 800 Metern Höhe über das Meer.

Ein einsam weißes Haus am Felsenhang und ein Weg im toten Brann des Gesteins. Paros und Naxos zur Backbordseite, zimmetbraun der Föhnwind von Korinth. Helos. Arkadische Viehlichter mit Weisen und flüchtenden Ziegenhirten? Ach, wenn die Sonne, die milde Sonne des Südens nicht schiene, möchte man sich an die Nordküste Schottlands verlegt glauben!

Die Mondesichel steht am Sonnenhimmel bunt und hoch. Uns die Insel Negina, dahinter undeutlich die Gegend um Eleusis, und das Vorgebirge Union grüht und glockt wie ein den armen komposhlosen Küstler aus homerischen Zeiten.

Der Abend wab indigobunke Schleier über der Bucht von Salamis und verhängte den Himmel mit rotviolett Luchern; der Wind mochte sich nach der Zeit des Sonnenunterganges aus den Klüften der Berge gegen uns auf. Wohllich schlugen die Wellen höher gegen die helle Breitseite unseres Schiffes.

Vor uns war über der Landhöhe deutlich die Akropolis sichtbar geworden. Ganz körperhaft, dreidimensional fand sie vor den abendbraunen Bergwänden des Parnithos und des Lykabettos, während die brockenhohen Gipfel des Penthestikon schon von der tiefen Dämmerung mit dem Himmel zusammengeschnitten worden waren.

Wir sahen die Lichter in den Häusern von Neu-Palaton ausblitzen. Vor uns lag Athen, jenes Athen, das mit Wang, Weisheit und marmorner Würde als Bild antiker Schönheit in unseren Köpfen spukte, und das bloße Phantasiebild plötzlich von dem mildeblauen Scheinverlichter der Realität erhellt werden sollte.

Aus der Bucht von Salamis schauerte uns ein ungemächlicher Wind an, und die Anker der „Dreana“ rasselten auf dem Grund. Die blaue weiße Flagge einer Zollbohrer wehte heran. Wir lagen auf der Rede von Palaton vor Anker.

Veranstaltungen

Mittwoch, den 12. September

Theater Nationaltheater „Der gewinnlose Bisset“, 8 Uhr. Mannheimer Schauspieltheater „Koslos“; Schloß Otto Reutter, 8.00 Uhr.

Unterhaltung: Kleinkunstbühne Bischof: Radewitz, 8.30 Uhr. Schauspiel-Theater: „Die Gellie und ihr Mann“, 8.00 Uhr. „Die Gellie und ihr Mann“, 8.00 Uhr. „Die Gellie und ihr Mann“, 8.00 Uhr. „Die Gellie und ihr Mann“, 8.00 Uhr.

Museen und Sammlungen:

Schloßmuseum: 10-1, 2-5 Uhr. — Schloßgalerie: 10-1, 2-5 Uhr. Aufhänge: 10-1, 2-5 Uhr. — Museum für Natur- und Vögelkunde im Gewandhaus: Sonntag vorm. von 11-1 und nachm. von 2-5 Uhr; Dienstag 2-5 Uhr; Mittwoch 2-5 Uhr; Freitag 2-7 Uhr. — Planetarium: Schloßgalerie 2 Uhr. Vorführung, 5 Uhr.

Aus der Pfalz

Refordbesuch des Dürkheimer Burstmarkt

* Bad Dürkheim, 11. Sept. Der Besuch des Dürkheimer Burstmarkt am Montag wies auf etwa 30 000 Personen geschätzt, von denen die Staatsbahn 8000 und die Post 1600 beförderte. Am Dienstag waren es 20 000 Besucher. Davon wurden 4000 Personen mit der Staatsbahn befördert. Der Gesamtbesuch an den drei Hauptmarkttagen beläuft sich auf etwa 120 000 Personen.

Der älteste Weinstock der Pfalz

* Oberkrafth, 11. Sept. Der älteste Weinstock der Pfalz befindet sich in der hiesigen Gemarkung. Der Stammumfang dieses Weinstocks, dessen Besitzerin Frau Katharina Ott ist, beträgt etwa 120 Zentimeter, während die Wurzeln die ungewöhnliche Länge von 80 Metern aufweisen. Der Stock trägt alljährlich noch prächtige Früchte und ist nach den Schätzungen von Weinsachverständigen um das Jahr 1500 angepflanzt worden.

* Ogerdheim, 11. Sept. In dem Anwesen des Anilinarbeiters Fritz Pökel in der Frankenthalerstraße brach heute um die Mittagsstunde plötzlich Feuer aus, das durch einen Kaminbrand entstanden sein soll und eine Scheune vollständig und das Wohnhaus teilweise vernichtete. Pökel selbst erlitt bei den Rettungsversuchen im Stall schwere Brandwunden.

Nachbargelände

Ein Kind verbrannt

* Saarbrücken, 11. Sept. In dem Dorf Pflugscheid ereignete sich gestern ein schweres Brandunglück. In der Scheune des Bergmanns Rung brach ein Großfeuer aus, das das Gebäude vollkommen vernichtete und ein angrenzendes Wohnhaus stark beschädigte. Während Mobilien und Vieh gerettet werden konnten, war es nicht mehr möglich, das 14jährige Schöhnchen des Bergmanns den Flammen zu entreißen. Das Kind starb zwei Stunden später an den erlittenen Brandwunden.

* Heppenheim a. d. B., 7. Sept. Auf der Kofersstraße Heppenheim-Erbach i. D. wurde in der Nähe von Erbenand ein Arbeiter schwer verletzt aufgefunden. Da sein Fahrrad und ein größerer Betrag des Taschengeldes fehlt, ist nicht ausgeschlossen, daß der Mann überfallen und beraubt wurde.

* Nierstein, 11. Sept. In einem hiesigen Geschäft kürzte gestern nachmittags der 14jährige Winger Karl Schneider von einem hohen Strohhaufen, direkt auf die Holzspitzen eines Leiterwagens. Der junge Mann fiel mit dem Rücken auf und wurde von den Holzspitzen förmlich aufgespießt. Mit schweren Rückenverletzungen wurde er hierher ins Krankenhaus gebracht.

Dekorationen Werner Twele

Raumausstattung Tapeten - Teppiche

E 2, 1 (Planzen)

Kunst und Wissenschaft

Die Rheinpfälzer Heimatwoche in Nürnberg. Der zweite Haupttag der Pfälzer Heimatwoche in Nürnberg begann mit einer schlichten Huldigung am Albrecht Dürer-Denkmal. Das Saarfänger-Quartett umrahmte mit geistlichen Liedern. Die Huldigung brachte Heimatdichter Hartmann-Budwigshausen dar, der einen Kranz niederlegte und in wohlgeformten Versen einen Prolog vortrug, der mit der Aufforderung endete, wir wollen streben, getreu wie er (Dürer) zu sein. / So ehrt dich, deutscher Meister, die deutsche Pfalz am Rhein. — Der Abend dieses zweiten Haupttages führte uns wieder in den Industrie- und Kulturverein. Den ernsthaftesten Beginn machte eine mitreißende Ansprache von Pfarrer Fren-Mittelbach (Saar), der ganz oben im Bereich „horstet“, aber ein arbeitsreicher Mann ist, der seine ehrliche Begeisterung auf die zahllosen Anwesenden übertrug. Neben ernstem und bedeutungsvollen Worten über das Thema „Heimat-Vaterland“ brachte er auch manch lebenswichtige Anekdoten. Ihm folgte das Saarfängerquartett, diesmal in Nationaltracht. Sodann sprach Konjunktur-Ed. Sint, unterstützt von zahlreichen Lichtbildern über „Geschichte und Volkstum des Weinlandes der Pfalz“. Anschließend boten 22 junge Damen der Nürnberger Gesellschaft den Alt-Nürnbergern Regenerprunz und sodann, sehr reizvoll, den Nürnbergern Füttermanns-Gesangschor, vorräge und humorvolle Mundartdarstellungen leisteten dann zum urstübigen Dürkheimer Burstmarkt über. hn.

16. Deutsches Bausfest. Das 16. Deutsche Bausfest findet vom 30. bis 28. September in Kassel unter Leitung von Robert Langs und Mitwirkung Kaffeler und auswärtiger Kräfte statt. Das sehr umfangreiche Programm besteht aus einem Deutsches Bausfest (Deutsches Musikfest, Gregorien Matheandpassion u. a.), einem Sommermusikabend (darunter 8. Musik. Opfer in der Einrichtung von Dr. Reines), Kantatensabend (Kantaten Nr. 1, 2, 3, 105), Orgel-Orchester und Chorconcert, Höhe Messe, Kunst der Jugend und Festgottesdienst.

Ein Blick über die Welt

Geheimnisse und Gefahren des brasilianischen Urwalds

Das tragische Geschick des englischen Obersten Fawcett, der mit seinen Begleitern im brasilianischen Urwald von feindlichen Indianerstämmen getötet worden ist, hat die Aufmerksamkeit wieder einmal auf diesen unbekannten und dünnbesiedelten Teil des südamerikanischen Kontinents gelenkt. Der Urwald liegt in dem Gebiete des Staates Mato Grosso, des zweitgrößten der 22 brasilianischen Staaten. Mato Grosso ist ein bezeichnender Name. Er bedeutet „Großer Wald“. In der Tat nimmt der Urwald den größten Teil des Staates ein, ein Wald, der von der Forschung noch fast unberührt geblieben ist.

Etwa 150 Kilometer nördlich von Cuyaba, der Hauptstadt des Staates, liegt der „Plan Alto“, der Hohe Plan, die Wasserscheide zwischen dem Großen Amazonenstrom und den südwärts fließenden Strömen Paraguay und Plate. Diese Ströme sind schwer schiffbar und sind wie ihre Zuflüsse noch voll von Geheimnissen. Hier entdeckte der Präsident Roosevelt im Laufe einer nicht ungefährlichen Expedition den gefährlichen Flussbewohner Piranha, einen Fisch, der Menschen anfällt und verzehrt. Dieser Fisch, der im Verhältnis zu seiner Giftigkeit und Wildheit auffallend klein ist, findet sich in fast allen Gewässern des Urwaldes von Mato Grosso. Er wiegt selten mehr als 9-10 Pfund. Sein Fleisch ist nicht essbar. Die Eingeborenen machen aber Jagd auf ihn, weil er einen seltenen Knochenschnitzstein besitzt. Der Knochen sieht aus wie eine Rosenknospe und ist verschieden gefärbt.

Die Eingeborenen schmücken damit ihre Toten

etwa in derselben Weise wie wir zu diesem Zweck Kränze verwenden. Die Eingeborenen verbinden mit diesem Brauch einen seltsamen Aberglauben. Sie behaupten, daß die Knochen, sobald sie einmal für die Trauerfeier Verwendung gefunden haben, von den Toten ungetrenntlich sind. Damit stimmt es überein, daß es bisher noch niemals einem Forscher gelungen ist, das Exemplar eines solchen Knochens seiner Sammlung einzuverleiben. Selbst in den Fällen, in denen es ihm gelang, ein solches Exemplar zu erhalten, kam der Knochen immer wieder abhanden. Offenbar wurde er von den Eingeborenen aus Mitleid auf den Aberglauben gestoßen und wieder zur Begräbnisstätte zurückgebracht.

75 Kilometer nördlich von Cuyaba beginnt ein Urwald, in dessen Tiefen bisher außer dem Obersten Fawcett und seinen Begleitern noch kein Weißer vorgedrungen ist. Der englische Vizekönig in Cuyaba hat einmal mit einer kleinen

Expedition das Quellengebiet des Kingo-Flusses erreicht. Borara-Indianer dienten dabei als Führer. Die Expedition erreichte einen wunderbaren Wasserfall, den sie den „Braut-schleier“ nannte, weil das Wasser sich allmählich wie ein breites durchsichtiges Gewebe ausbreitete, ehe es auf großer Höhe den Boden erreichte. Der Vizekönig kletterte bis auf den Gipfel des Berges und sah einen erloschenen Vulkantrater vor sich, der mit einer spärlichen Vegetation bedeckt war. Er drang weiter vor und fand auf dem Boden des Kraters eine ungeheure Zahl von fossilen Knochen vorgeschichtlicher Lebewesen.

In den Kraterwänden waren zahlreich Höhlen

und die Felsenwände waren mit sonderbaren Zeichnungen bedeckt, die die Annahme nahelegten, daß dort einmal Menschen gehaust hätten. Die Borara-Indianer konnten keine Auskunft geben und der Vizekönig hielt es für geraten, rasch den Rückzug anzutreten, da er sich den Gefahren des Urwaldes nicht aussetzen wollte. Zu längerer Forschung blieb also keine Zeit.

Schon das flüchtige Eindringen in diesen geheimnisvollen Urwald zeigte indessen, wie reich die Natur dort noch an unerforschten Wundern ist, so daß man sich die leidenschaftliche Vorliebe des englischen Forschers für dieses Gebiet wohl erklären kann. Der englische Vizekönig brachte als Ergebnis seiner Expedition zahlreiche sogenannte Alkoholextrakte mit, die sich im übrigen noch an der Küste von Uruguay vorfinden. Es sind dies röhrenförmige, im Sande stehende porzellanähnliche Gebilde, die durch das Einschlagen des Alkohols aus gewissen Gemischen Bestandteilen des Sandes entstehen. Oberst Fawcett wäre durch seine reichen Erfahrungen wohl noch am ehesten imstande gewesen, die Geheimnisse dieses mächtigen Urwaldes zu erschließen. Er hatte bereits Beziehungen zu zahlreichen Indianerstämmen angeknüpft. Aber sein Schicksal hat bewiesen, daß die Gefahren, die im Innern des Urwaldes auf den Europäer lauern, doch riesengroß sind. Der Wald beherbergt zahlreiche Indianerstämme, die unbezähmbar sind, die sich selten im Freien zeigen, dafür aber ihre Wirtspelle aus dem unerschöpflichen Busch heraus auf den Gegner schleien. Auch der Puma-Löwe und anderes Raubzeug bedroht den Eindringling mit tödlicher Lebensgefahr. Dazu kommt die Schwierigkeit, sich die nötigen Lebensmittel zu beschaffen und das ewige Brüllen des Nlebers in dem Dickicht des Urwaldes. Die Männer, die vergeblich zur Rettung Fawcetts ausgesogen sind, werden froh sein, wenn sie den Urwald wieder hinter sich haben.

Deutschland

Werkwürdige Fliegerunfälle

Bei den Kunstflügen in Eberswalde verunglückte der Fallschirmpringer Curt Veditz aus Oranienburg. Als er aus 1000 Meter Höhe abgesprungen war, wurde er durch den Wind vom Flugplatz abgetrieben und geriet über die chemische Fabrik von Hegermühle. Er stürzte durch das Glasdach, blieb aber zum Glück an den Stricken des Fallschirmes hängen. Bedrohlich wurde durch Glas splitter schwer verletzt. Am Sonntag vormittag hatte ein auf dem Tempelhofer Feld gehortetes Flugzeug Motordefekt. Bei dem Versuch, einen geeigneten Landungsplatz zu finden, geriet der Flieger in einen Schwarzwald. Von dem Propeller wurden 25 Tauben getötet. Die Maschine landete schließlich wieder auf dem Flugplatz.

Opfer einer unglücklichen Bette

Mehrere arbeitlose Burshen in Oberfeld gingen eine Bette ein, wobei sich einer erbot, brennend in den Kanal zu springen. Die Kleider des Arbeiters wurden von seinen Kameraden mit Petroleum begossen und angezündet. Sofort fand der junge Mann in Flammen und sprang in den Kanal. Mit sehr schweren Brandwunden wurde er aus dem Wasser gezogen und ins Krankenhaus transportiert. Seine beiden Kollegen sind verschwunden.

150 000 Mark in der Autobrosche gefunden!

Der Chauffeur Karl Schmidt in Berlin fand am Donnerstag in seiner Autobrosche einen offenen Lederkoffer, der einen Geldbetrag von 87 000 Dollars, amerikanische Wertpapiere und sämtliche Ausweispapiere des Verkäufers enthielt. Der Chauffeur lieferte den Fund in dem Hotel des Verkäufers ab und erhielt als Finderlohn einen Betrag von 50 M. Als abends der Barisan-Paris-Express am Schlesischen Bahnhof gegen 10 Uhr eintraf, nahm der Chauffeur zwei Fahrgäste, einen Amerikaner und dessen Gattin, auf und erhielt die Weisung, das Ehepaar zum Hotel Kaiserhof zu bringen. Dort wurden von den Hotelbediensteten die Koffer aus dem Wagen genommen, der Chauffeur erhielt sein Fahrgeld und fuhr, da er Dienstschluss hatte, nach seiner Garage in der Parkstraße 98. Als er am Morgen den Wagen aus der Garage fahren wollte, entdeckte er auf dem Sitz einen kleinen, nicht verschlossenen Lederkoffer. Er öffnete ihn und entdeckte in ihm ein Paket gebündelter Tausend-Dollar-Scheine, ferner Wertpapiere und den Auslandspost seiner Fahrgäste. Er fuhr sofort zum Hotel Kaiserhof, das unterdessen schon die Polizei alarmiert und das Präsidium auf den Verlust aufmerksam gemacht hatte. Der Chauffeur wurde in das Zimmer des Verkäufers geführt, der sich überzeugte, daß der Koffer seinen vollständigen Inhalt hatte. Er handigte dem Chauffeur einen fünfzig-Mark-Schein an. Auf den Hinweis, daß dieser Betrag sehr gering war, gab er eine abweisende Antwort. Der ehrliche Finder hätte, wenn er seinen Fund im Polizeipräsidium abgegeben hätte, eine Mindestbelohnung allein für das Bargeld von 1512 M. zu beanspruchen gehabt. Es erwidert sich jetzt die interessante Rechtsfrage, welche gesetzlichen Schritte der Chauffeur zu begehren hat, um zu seinem Recht zu gelangen. Es erübrigt sich der Hinweis, daß durch solche Kleinlichkeit die Ehrlichkeit nicht gefördert wird.

2000 Mark auf offener Straße vermischt

Eine Sensation gab es am Montag nachmittag in Regensburg zwischen 1 und 3 Uhr am Obstmärkte auf dem Neupfarrplatz. Dort scharte sich eine riesige Menschenmenge, hauptsächlich Kinder, um einen feingekleideten, etwa 50 Jahre alten Herrn mit grauweißerem Bart, der die Vokumente teilweise anschaute und das Obh an die Umstehenden, besonders Kinder und arme, alte Frauen und Männer vertheilte. Die Summe, die der Wohlthäter auf dem Obstmärkte ausgegeben hat, wird auf über 700 M. geschätzt. Als der Herr nach einiger

Zeit seinen Weg zum Hotel „Grüner Kranz“ forschte, folgten ihm gleich einem modernen Mattensänger eine große Kinder-schar und Erwochsen nach und blieben vor dem Hotel stehen. Als der Menschenfremde die Menge warten sah, begab er sich unter diese und verteilte Geldpenden in Höhe von 10 bis 20 Mark. Im Laufe des Nachmittags, als die Menge noch immer nicht weichen wollte, ließ er Gutschienen im Werte von 1-2 Mark verteilen, die Dienstag im Hotel eingelöst wurden. Die Summe, die der Mann hier in wenigen Stunden für Wohlthätigkeitszwecke ausgegeben hat, beläuft sich auf ungefähr 3000 Mark. Wie die Mütter melden, heißt der freigebige Herr Kiefer, 31 Fabrikbesitzer und kommt aus Kork bei Straßburg. Er befand sich auf der Durchreise nach Karlsruhe, wohin er nun mit Sekretär und Diener im Auto abgefahren ist. Er hat versprochen, auf der Rückreise Regensburg nochmals zu besuchen, und im gleichen Hotel abzuschießen.

Der Polizeipräsident ist Beistler

Dieser Tage betrat ein bekannter Mann in verschiedenen Gesellschaften der Altstadt. Wenn man ihn nach seiner Meinung nicht genug gab, fing er zu krakelen an. Als ihn schließlich die Schuhmannschaft festnahm, wurde er als der verheiratete Gärtner Ludwig Schmid aus Kemnath festgesetzt, der während der Weimarer Republik in München Polizeipräsident war.

Oesterreich

Leopold Wölling als Fremdenführer

Aus Wien wird uns gemeldet: Der Wandel der Zeiten kann nicht drastischer als durch einen Artikel in „The Vienna Times“ ausgedrückt werden, der sich mit vollem Entzücken den Mitgliedern des früheren Kaiserhauses, insbesondere mit Leopold Wölling bezieht über den zum Schluss gewissermaßen als Empfehlung für die Wien besuchenden Engländer und Amerikaner folgendes mitgeteilt wird: „Es wird unsere Leser gewiß interessieren, daß der ehemalige Erbkronprinz, der lebend englisch spricht, sehr gern bereit wäre, fremden Gästen die Hofburg, das Schloss Schönbrunn und alle anderen Sehenswürdigkeiten Wiens zu zeigen. Wer seine Dienste in Anspruch nehmen will, wende sich an unser Büro.“ Die Amerikaner, die Wien besuchen, können also nach die besondere Sensation genießen, daß die alten Kaiser-schlösser von einem früheren Angehörigen des Kaiserhauses zeigen und erläutern zu lassen.
Dr. Gr.

Raubüberfall auf der Landstraße

Ein Raubüberfall von beispielloser Frechheit ereignete sich am Samstag nachmittag kurz nach 3 Uhr auf der Straße bei Schnaittenbach hinter Holzhammer (Oberpfalz). Der Betriebsführer Ushold von Holzhammer hatte in Amberg Gelder zur Vorkzahlung an die bei der Eisenbahn-Regulierung beschäftigten Arbeiter geholt. Während sonst ein zweiter Mann dem Boten nach Amberg beigegeben wurde, war Ushold diesmal ausnahmsweise allein mit der Aufgabe betraut, die Lohnelder abzuholen. Er fuhr bis Schnaittenbach auf dem Rad und benützte von da aus die Bahn. Auf demselben Wege kam er ohne Begleiter wieder zurück, ein Umstand, von dem wahrscheinlich die Verbrecher unterrichtet waren. Er befand sich auf dem Heimweg, als er, etwa 200 bis 300 Meter vor der Arbeitsstätte und nicht weit von der Karl belediten Staatsstraße entfernt, von zwei maskierten Raubfahrern, die falsche Bärte trugen, überfallen wurde. Die Täter gaben auf den Rufen des Boten drei Schüsse ab, von denen ihn zwei in die linke Hand und der dritte an den linken Oberarm traf. Diese dritte Kugel prallte jedoch am Metallgeld, das der Bote in der Holentasche verhalten hatte, ab. Hierauf entriß die Banditen dem Boten den Rucksack, schlangen sich auf die Räder und saßen in der Richtung Rößberg davon.

Schweiz

Schweizer Tennisturnier greifen ein den...

Auf der Hauptstraße Rothenturm-Sattel im Kanton Schwyz begegneten sich am Samstag abend eine von der Allweide kommende Viehherde und ein deutscher Kraftwagen. Die Begleiter der Viehherde glaubten sich bedroht und behaupteten, daß ihr Vieh geschädigt worden sei. Sie griffen den Fahrer des Wagens an und schlugen auf die im Auto sitzende Dame ein. Im Handgemenge ergriff der Wagenführer einen Revolver und schoß einem der Landwirte eine Kugel in den Hals. Dieser wurde in das Krankenhaus der Kantonshauptstadt Schwyz gebracht, wo die Kugel entfernt werden konnte. Der Chauffeur, ein gewisser Hans Matiphele, angeblich aus Berlin, wurde in Schwyz verhaftet.

Schweden

Die Folgen des allgemeinen Kartoffelkrebzes in Schweden

Die schwedische Zentralanstalt für landwirtschaftliche Versuche wird heute der Regierung einen Bericht über die Bekämpfung des Kartoffelkrebzes einreichen, nachdem man in den letzten Tagen die Ausdehnung der Krankheit in Schweden genauer untersucht hat. Seit ihrem letzten Auftreten vor 12 Jahren glaubte man, daß diese Krankheit der Kartoffeln vollständig ausgerottet sei. Umso überraschender kam die plötzliche Mitteilung, daß die Krankheit wieder in enormer Ausdehnung das Land heimgekehrt habe. Nach den Angaben der Sachverständigen wird der ganze schwedische Kartoffelexport für eine Reihe von Jahren, wahrscheinlich für zehn Jahre praktisch so gut wie lahmgelegt sein. Da der Kartoffelexport im letzten Jahre etwa 45 Mill. Kg. betrug, wird dies Kartoffelkrankheit dem Lande einen schätzbaren Verlust bringen. Die Krankheit ist ja unheimlich ansteckend und erst durch eine Behandlung auszurotten, die sich auf ein ganzes Dezenium erstreckt. Man wird eine sehr eingehende Kontrolle, die sich über das ganze Land erstreckt, einrichten müssen.

Amerika

Ein gewaltiges Kriegerdenkmal

Schon seit geraumer Zeit sind in der Nähe von Atlanta, der Hauptstadt des nordamerikanischen Staates Georgia, umfassende Arbeiten im Gange, die sich auf mehrere Jahre erstrecken sollen und die Herstellung des gewaltigsten Kriegerdenkmals bezwecken, das vielleicht die Welt je gesehen hat. Dort befindet sich eine riesige Feldwand und in dieser wird in monumentalen Ausmaßen ein Kriegerzug zur Erinnerung an die Kämpfe der Südstaaten gegen die Nordstaaten der Union in den Jahren 1861/64 ausgeführt. Der Zug der Krieger wird angeführt von den überlebendsten Bildern drei bedeutender Südländer, des Generals Robert E. Lee, des Oberbefehlshabers der konföderierten Truppen, dessen Bestatigung im Kriege gefallenen Generals Stonewall Jackson und des Präsidenten Jefferson Davis. Dahinter folgen in stets verkleinertem Maßstab die anderen als Führer hervorgetretenen Generale und Marschälle von Infanterie, Kavallerie, Artillerie und Train. Ueber die Ausmaße dieses gigantischen Kriegerdenkmals, das auf viele Meilen in der Runde zu sehen sein wird, mögen einige Zahlen Aufklärung geben. Die drei oben genannten Persönlichkeit werden auf Pferde dargestellt. Die Gruppe allein nimmt einen Raum von ungefähr 700 Fuß Länge ein. Die Höhe der Reitergruppe soll weit über 100 Fuß gehen. Die letzten Figuren sind immer noch 45 Fuß groß. Das Relief wird insgesamt eine Länge von 2000 Fuß beanspruchen. Die Figur des Generals Lee z. B. misst vom Kopf des Generals bis zu den Hüften seines Pferdes 120 Fuß. Das Pferd vom Kopf bis zum Schwanz 175 Fuß. Ein Knopf der Uniform des Generals Lee ist etwa so groß wie ein mittlerer Waschkorb. Die drei Generäle werden am Krage des Leos haben einen Durchmesser von je 18 Zoll. Die Figur des Generals Lee ist bereits vollendet. Zum Ende des Jahres sollen die beiden anderen Hauptfiguren fertiggestellt sein. Das Gesamtwerk aber, dessen Herstellungskosten auf über 2 Millionen Dollars geschätzt werden, wird noch mehrere Jahre in Anspruch nehmen. Das ist zweifellos eins der riesigsten Kriegerdenkmäler, die je errichtet worden sind.

Sturz im Wählkampf

Eine interessante Neuerung wird der allmählich im Gange kommende Wählkampf um die amerikanische Präsidentschaft bringen. Beide Parteien haben Vorkehrungen getroffen, sich nicht nur ihrer Presse und der Parteiführer sowohl wie der Einrichtungen des Kundstums für ihre Zwecke zu bedienen, sondern sie haben sich auch der Mittel des Sturz versichert. Für den republikanischen Kandidaten Hoover wird die berühmte Tennisspielerin Helen Wills und die Opernsängerin Maxine Tally aufzutreten, während sich die Demokraten in Rosamunde Pinchoy, die sich durch ihr Auftreten als Komte im Wählkampf „Mirakel“ bei Reinhardt einen großen Namen erworben hat, ein schauspielerisches Talent ersten Ranges gesichert haben. Auf die Wirkung dieser Werbemittel darf man mit Recht gespannt sein.

Marlies Mölders
Julius Hatry stud. Ing.
 Verlobte
 Hildesheim Mannheim
 Hornemannstr. 13 Karl Ludwigstr. 25
 September 1928.

Von der Reise zurück
Dr. Vogler
 M 2, 14 Em 88 Tel. 30066

Dr. med. Jons Schleroth, Augenarzt
Praxis verlegt nach 07,4
 Sprechst. 10-1 u. 3-6, Samstags 10-1
 Fernruf 81020

Privat-Frauen-Arbeitschule
 L. Scherb, Ruppertsb. 14
 Am 14. September beginnen neuzeitige
Zuschneidekurse
 im Kleidermachen und Webnähen
 Zu den üblichen Halbtages- u. Abend-
 kursen i. Kleidermachen, Webnähen,
 Kunsthandarbeiten kann Eintritt am
 14. September erfolgen.
 Anmeldungen v. 2-8 Uhr. Tel. 37001

Amtl. Veröffentlichung der Stadt Mannheim
 Mit der Revision des Rotabers der Land-
 und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung
 wurde begonnen. Wir fordern alle diejenigen,
 deren landwirtschaftlicher Betrieb im Laufe
 dieses Jahres eine solche Veränderung erfahren
 hat, welche eine Befreiung in eine höhere
 oder niedere Beitragsschleife bedingt, sowie
 diejenigen, welche einen Betrieb neu eröffnen
 oder eingestellt haben, hiermit auf, diese Ver-
 änderungen anzugeben.
 Das Rotabier für Mannheim-Mittelstadt liegt
 bei der städt. Güterverwaltung, K. 7, 3. Stock,
 Zimmer 804, dasjenige für Räfertal u. Wald-
 hof bei dem Gemeindefretariat Räfertal,
 dasjenige von Neckarau, Heidenheim und
 Rheinau bei dem betr. Gemeindefretariat
 und dasjenige von Sandhofen, Sandhof und
 Kirchardt bei dem Gemeindefretariat
 Sandhofen zur Ansicht der Beteiligten wäh-
 rend 14 Tagen auf.
 Mannheim, den 5. September 1928.
 Die Abteilungs-Kommission.

Zwangsversteigerung
 Donnerstag, den 13. 9. 1928, nachm. 3 Uhr
 werde ich im Pfandlokal Q 6. 2 hier geg. bare
 Zahlung im Vollstreckungswege öffentl. ver-
 steigern: 2 Kassenkredite, 4 Bausparkredite,
 2 Schnellmaschinent u. verschied. Möbel. *16
 Mannheim, den 12. September 1928.
 Zräumer, Gerichtsvollzieher-Amt 1/3.

Haltbare Gurken
 die weder weich werden
 noch anlaufen u. einen
 guten Geschmack be-
 kommen, erzielen Sie mit meinem Stamm-
 Saatg. 1 Liter 50 Pf., Gartengeräte Pat. 30 Pf.
 Storch-Drogerie, Marktplatz, 11 I, 10.
 10790

Drucksachen Industrie
 Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E. 6. 2

Wohlmuth
 Morgen Donnerstag, abends 8 Uhr
kostenloser Filmvortrag über
das Wohlmuth-Heilverfahren

in allen Rathen-Soal Mannh. (Martstplatz)
 Das Wohlmuth-Verfahren kommt zur An-
 wendung bei fast allen Erkrankungen des
 Nervens und Muskelsystems (Nervenlähmung,
 Neurose, Rheumatismus, Migräne, etc.), fern-
 Schwindel, Entzündungen, Rheumatismus),
 der Gelenke, u. B. Ohren-, Stoffwechsel- und
 Verdauungsstörungen, Magen- u. Darmkrän-
 kungen, nervöse Erregung und Augenleiden, ver-
 schied. Frauen- u. Kinderkrankheiten, einzelne
 Erkrankungen des Herzens u. der Blutgefäße,
 allgemeine Körpererschwächung, Ermüdungs- und
 Verfallzustände, sowie zur Nachbehandlung
 aller schweren Erkrankungen.
 Am Tage nach dem Vortrage findet im
 Wohlmuth-Institut Mannheim, U 3, 23, prof. l.
 Vorführung des Wohlmuth-Apparates und
 topische Herleitung statt. 10 746

Wohlmuth-Institut, Mannheim, U 3, 23
 Telefon 10 777.

Hausfrauen! Gelegenheitskauf!
Elektr. Johnsonböhner
 nen. Qualität. 120 V. statt 200.- nur 220.-
 Kleine, statt 180.- nur 110.- Angebote
 befördert unt. K. M. 248 Rudolf Mosse,
 Mannheim. Em 88

Kauf-Gesuche
 Vorort Mannheims
Ein- oder Mehrfamilien-Wohnhaus
 mit gr. Grundfläche bevorzugt, zu kaufen ge-
 sucht. A 4500.- Anzahlung, Waffler nicht er-
 wünscht. Zuschriften u. Selbstverkaufern unt.
 B C 48 an die Geschäftsstelle d. Bl. *0090

Ladengeschäft
 mit gutem Umsatz
 gegen Kasse zu kaufen gesucht
 Angebote unter A X 48 an die Geschäfts-
 stelle dieses Blattes. *0088

Möbl. Zimmer
 in bester Lage gesucht,
 Bahnhofsnahe bevorzugt.
3 Zimmer mit Küche und Bad
 leer oder möbliert gesucht.
6-7 Zimmer-Wohnung
 gesucht eventl. gegen Tausch einer 4 Zim-
 mer-Wohnung. Erlaubnisse schriftlich unt.
 A W 42 an die Geschäftsst. d. Bl. od. fern-
 mündlich, nur abends zwischen 19.30
 bis 20.15, Telefon 23966. *9982

DIE SONNE DER TROPEN
 schenkt uns die köstlichen Ölfrüchte, die zur
 Herstellung der Margarine VERA dienen:
 Die Kokospalme der Südsee spendet das
 feine, nahrhafte Speisefett, das sich unter
 dem Namen „Palmin“ Weltruf erwarb. -
 Die gehaltvollen Früchte der Ölpalme, die
 mildsüßen Erdnüsse Afrikas und Indiens sind
 weitere wertvolle Gaben der Natur, die in
 den Rama-Werken Verwendung finden.
 Wie bei allen Früchten, so gibt es auch hier
 erhebliche Qualitätsunterschiede. In die Öl-
 mühlen der Rama-Werke gelangt allein
 die Auslese dieser Früchte. Diese Tatsache
 ist in erster Linie bestimmend für die hohe
 Qualität der
MARGARINE
VERA
 Dienst am Haushalt
 1 lb 85 Pf

Miet-Gesuche

3g. Kinderlof. Ehepaar sucht für sofort od.
 später in ruhiger Lage Mannh. *14
2 Zimmer u. Küche
 mögl. m. H. Kammer. Miete kann Mietel.
 vorausbezahlt werd. Entl. werd. Herrsch.
 Rollen übernommen. Drgl.-Karte vorband.
 Angebote unt. B O 52 an die Geschäftsst.

Brillen von Born, P 7, 19

Vermietungen
Beschlagnahmefreie Wohnungen!
 In Röhrlorferstr. (Orbadi)
3- und 4-Zimmer-Wohnungen
 mit Zentralheizung, Warmwasserbereitung u. entspr. San-
 darien zu vermieten. *9921
Anton Seitz, Baugeschäft
 Netzschestraße 5. Telefon 31331.

1 Büro-Raum
 ca. 50 Qmtr. und
2 trock. Lagerkeller
 mit elektr. Licht, Bahnhofsnahe, sof. zu verm.
 Angeb. beförd. unter D M 578 Rudolf Mosse,
 Mannheim. Em 29

2-3 Büroräume
 in bester Geschäftslage, am Ring, Nähe
 Wasserturn, bis Ende d. I. Oktober
 zu vermieten. Angebote unter A J 20 an die
 Geschäftsstelle dieses Blattes. *4246

Parterre-Räume
 ca. 50 qm, mit Handflur, Kassetten, elektr.
 Licht, in zentraler Lage, für Büro, Lager etc.
 sofort billig zu vermieten. Angebote unter
 Y S 88 an die Geschäftsstelle d. Bl. *4224

Lagerraum
 ca. 80 qm, mit ober-
 ohne Büro, im Zen-
 trum der Stadt, per
 1. Okt. zu verm. *0055
 Angeb. u. A F 28
 an die Geschäftsstelle,
 Nähe Post u. Rathaus
 *4224

Eckladen
 mit Nebenraum, für
 jedes Geschäft geeig-
 net, beschlagnahmefrei, Haus
 Schwanenstr. 34, Hei-
 denheim, zu verm., ev-
 kann Wohnz. mite-
 mietet werden. Abnäh-
 Gausstr. 129, Heidenh.
 *4224

Laden
 mit 3 Zimmerwohn-
 g., Küche, Bad, Kamin,
 Becken, Lagerraum,
 Keller auf 1. Stock, zu
 vermieten. Angebote
 unter A K 30 an die
 Geschäftsstelle. *0090

Büroräume
 zu vermieten. *4188
 Dörfelstr. 11, 1.
 Samsyrstraße Nr. 2.

3 Büro-Räume
 am Friedhofspark so-
 fort zu verm. *4181
 Röhrlorferstr. 11,
 3 Treppen.

Neubau
 5 u. 4 Zimmer-Wohn-
 ungen mit Zentral-
 heizung und Warm-
 wasserbereitung,
 eingebauter Bad etc.
 zu vermieten. 10706
 Heinrich Freilberg
 31484 S 6, 21 *0428

Reihen-Wohnungen
 Röhrlorferstr. ein. 2 Zim-
 mern, m. Kam., Bad
 etc. in schön. Lage
 Neckarau, sof. an
 Bes. anzubieten, zu verm.
 Ger. Baufl.-Zust. erm.
 Ang. u. Z V 16 an
 die Geschäftsst. *4243

Leere u. möbl. Zim.
 Wohnungen f. Damen,
 Herren u. Ehep. verm.
 u. fast Schweigertage.
 Straße 18, Tel. 33 549.
 *0095

Gut möbl. Zimmer
 zu verm. Eichenborff-
 Straße 30 I. Stock u.
 *4225

Gut möbl. Zimmer
 Seib. et. 9. an Ort.
 zu verm. Hagenstr.
 Straße 32, 2. St. 178.
 *4219

Frdl. möbl. Zimmer
 zu vermieten mit 1
 bis 2 Betten. *0850
 Hagenstr. 42, 2. St.

Möbliertes Zimmer
 zu vermieten. *0045
 U 3, 18, 8 Treppen.

KURZWAREN
 für die **Herbst-Schneiderei!**
 wie immer sehr preiswert und gut

Maschinengarn 1000 Mtr., 3 und 4 fack . . . Rolle	48	Permutknöpfe in verschied. Größen, Karte 6 Dtd.	48
Maschinengarn 500 Mtr., 3 fack . . . Rolle	25	Leinen-Wäscheknöpfe Karte 4 Dtd.	25
Handnähgarn 100 mtr., Nr. 12 Rolle	10	Metall-Hosknöpfe Karte 1 1/2 Dtd.	7
Leinenzwirn 15 Qualität 3 Stern	10	Kragknopf-Garnituren 1 Dutzend sortiert	15
Reihgarn 30 gr. Spule	9	Patent Hosknöpfe 2 Dutzend	15
Nahband weiß und schwarz, 2 Stück, à 10 Mtr.	25	Ringband mit verzinkten Ringen . . . Meter	8
Baumwollband 2 Stück à 5 Mtr.	25	Gardinenkordel Stück 7 Meter	22
Halbleinband 3 Stück à 2 Mtr.	18	Porzellanquasten Stück	4
Wäschebindband in vielen modernen Farben . . Mtr.	9	Porzellanringe 3- und 1-Loch Stück	3
Y-Nadeln Brief 25 Stück	3	Scheren zum Ausschneiden Stück	45
1a Goldöhrnadeln 3 Brief à 25 Stück	20	Confilmetermaße Stück	8
Stahlsacknadeln Karton 50 gr.	15	Taschen-Nähzeuge Stück	20
Stahlsacknadeln mit Glasköpfen, Brief 100 Stück	9	Fingerhüte Stück	6
Stopfnadeln verschiedene Stärken, Brief 25 Stück	18	Stopfleier Stück	9

Schmoller
 Mannheim Paradeplatz

Wirtschafts- und Handelszeitung

7. Allgemeiner Deutscher Bankiertag in Köln Landwirtschaft und Bankgewerbe

Köln, 11. Sept. Gestern abend empfing die Stadt Köln im Gürzenich die Mitglieder des Bankiertages als ihre Gäste. Auf die Begrüßungsworte des Oberbürgermeisters Dr. Adenauer dankte im Namen der Gäste Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius, der zugleich den Wunsch ausdrückte, der nächste Bankiertag möchte in Köln abgehalten werden, der Provinz, die der finanziellen Hilfe besonders bedürftig ist. Im Namen der Bankiers sprach Max Warburg, der bei dieser Gelegenheit vor der Aufnahme umfangreicher Auslandskonten warnte.

Vor Eintritt in die föhlichen Beratungen des heutigen dritten und letzten Verhandlungstages widmete Präsident Niefer dem dahingehenden Ehrenvorsitzenden des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Geheimrat Dr. Sorge, einen Hochruf. Das Hauptthema der heutigen Beratungen lautet: Die Lage der Landwirtschaft und ihre Bedeutung für das Bankgewerbe, zu dem drei Referenten das Wort ergriffen. Die längeren Ausführungen des Geschäftsführers der Disconto-Gesellschaft, Berlin,

der Landwirtschaft für den inneren Markt, aber auch für unsere Zahlungsbilanz sollten die landwirtschaftlichen Kreditwünsche wohlwollend und in der Ermüdung geprüft werden, daß Industrie und Handel in ihren Ertrags- und Erwerbsmöglichkeiten in nicht hoch genug einzuschätzendem Umfang von der Landwirtschaft als einem Industrie- und Gewerbeerzeugnisse konsumierender Teil der Bevölkerung abhängig sind.

Geheimer Justizrat Friedrich Bonshof, Vorstandsmittglied der Född. Bodenkreditbank Münden, ging bei Behandlung des Themas auf die Frage ein, was gesehen werden müsse, um die zweckmäßige Versorgung der Landwirtschaft mit Realcredit zu fördern. Er betonte u. a., es sei verhängnisvoll, wenn heute bei der Schuldnost des ländlichen Grundbesitzes von diesem als ein Rettungsmittel die Erhöhung der Beleihungsgrenzen verlangt werde; aber das wäre wohl das Schlimmste, was man heute der Landwirtschaft antun könnte. Bei den heutigen Forderungen erfordere es einerseits die Sicherheit der Geldgeber, mit der Beleihung innerhalb der durch die heutigen Grundbesitzverhältnisse gebotenen Grenzen zu bleiben, und den Kauf der mündelmäßigen oder nicht mündelmäßigen Pändbriefe nicht zu gefährden. Aber auch die Möglichkeit der Geldnehmer selbst müsse davon abhalten, den Hypothekarcredit bis zum äußersten zu erschöpfen.

Im Anschluß an die zum Thema „Die Lage der Landwirtschaft und ihre Bedeutung für das Bankgewerbe“ erteilten Referate ergriff Reichsbankpräsident Dr. Schacht das Wort, um seinerseits die Stellung der Reichsbank zur Frage der deutschen Landwirtschaft zu umreißen. Dr. Schacht führte u. a. aus: Es ist nicht das erste Mal, daß von dem Deutschen Bankierkongress die Bedeutung der deutschen Landwirtschaft ausgeht, die eine weitreichende Bedeutung gehabt haben. Die Reichsbank habe sich um die landwirtschaftlichen Dinge sehr kümmern müssen und es habe natürlich auch nicht an Kritik gefehlt. Den Vorwürfen, daß die Reichsbank die Wechselverpflichtungen der Landwirtschaft gefährdet habe, begannete der Reichsbankpräsident mit dem Einwand, daß in die Reichsbank nur Wechselgeschäfte machen könne. Die Schuld liege hier nicht an Seiten der Reichsbank, sondern in der geschäftlichen Organisation auf diesem Gebiete. Dr. Schacht sprach sodann die Überzeugung aus, daß auf dem Wege, die Dr. Solmissen gewiesen habe, durchaus die Möglichkeit bestehe, eine

Erkältete Hilfe für die Landwirtschaft zu schaffen. Ratweil sei aber ein Zusammenwirken zwischen Landwirtschaft, Banken und Industrie, um eine gesicherte Kreditgrundlage zu schaffen. Ich glaube, so laubt der Redner fort, für die Reichsbank erklären zu können, daß wir bereit sind, auf diesem Wege in nachdenklicher Weise mitzuwirken. Es kommt aber letzten Endes aber nur auf den Willen an zu tun. Gerade die früheren Ergebnisse der allertägigen Tage sollten und immer wieder in den Kopf hämmern, daß wir uns auf unsere eigene Kraft verlassen müssen (leb. Beifall). Die Hoffnung auf ausländische Hilfe ist ein Nihilum, das ich auch nicht mit einer Warr in meine Bilanz einstellen möchte. Eigene Kraft muß bei uns in erster Linie in Ruhe stehen.

Im Anschluß an die Aussprache über die Lage der Landwirtschaft wurde eine einstimmig angenommen, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß eine aktive Mitarbeit der deutschen Banken und Bankiers an der Verbesserung der Lage der Landwirtschaft durch Vergrößerung ihres Kreditbedarfes über das heutige Maß hinaus zu erzielenden, die wichtigsten Vorbedingungen von der Landwirtschaft selbst getroffen werden müßten. Es seien Einrichtungen anzustreben, die einen Ertrag der Personalkredite durch Warenkredite ermöglichen und gestatten, dem

Landwirt durch Beleihung seiner geernteten Erzeugnisse Betriebsmittel zur Weiterführung der Wirtschaft zur Verfügung zu stellen.

Um dieses Ziel zu erreichen, verlangt die Entschließung verstärkte Einwirkung der Standardisierung der einzelnen Erzeugnisse an Grund amtlicher Normatibestimmungen, Entwicklung des Lagerwesens, Ausbildung des Rechtsinstituts des handelbaren Lagerheims. Hinsichtlich der Personalkredite dürften auf dem Wege der Gesetzgebung und Verwaltung unter keinen Umständen Maßnahmen getroffen werden, die geeignet sind, die Preisbanken zugunsten anderer Gruppen des Kreditgewerbes und der Geschäftsbank mit der Landwirtschaft auszuscheiden. Bei der Kreditbeleihung für die Landwirtschaft im Wege des Hypothekendarlehen muß dahin getrebt werden, im Verkauf von Pfändbriefen auch deutsche Werte in noch größerem Umfange zu erschließen. Zur Erreichung dieses Zieles, und zur Verbilligung des von der Landwirtschaft an zahlenden Hypothekenzinses behaftet er bringender Beteiligung des Steuerzahlers von Kapital. Die Einsetzung des landwirtschaftlichen Beleihungsgeschäftes der privaten Hypothekendarlehen und ihres Pfändbriefesbesitzes zugunsten öffentlich-rechtlicher Institute bedeutet eine Schwächung auch der Interessen der Landwirtschaft.

Dr. Georg Solmissen, spielte in folgenden Sätzen: Es wäre falsch, zu glauben, daß Teil der Landwirtschaft liegt in fast unmöglicher oder aktienmäßiger Zusammenfassung der Betriebe. Das Ziel ist: Ordnung der Wirtschaftlichkeit der Betriebe durch Steigerung des Absatzes ihrer Erzeugnisse. Die Landwirtschaft muß durch Vereinfachung ihrer Erzeugnisse die Vorbedingung für ihre Zusammenfassung schaffen. Der Staat muß im Bereich der Landwirtschaft die Standardisierung-ermöglichen und eine den Warenkredit fördernde Ordnung des Lagerhandels herbeiführen. Wir deutschen Banken und Bankiers werden unsere Mittel mit Freuden in den Dienst der deutschen Landwirtschaft stellen, indem wir ihr dazu verhelfen,

Ihre Produktion nach landwirtschaftlichen Grundbesitz zu bewegen, sie zur Unterlage eines selbst liquide lassenden Kreditgeschäfts zu machen und die Einrichtungen zu treffen, die unter Beteiligung der Landwirtschaft auf eine industrielle und kommerzielle Waise gestellt werden können.

Die Landwirtschaft nimmt innerhalb der übrigen Volkswirtschaft eine Sonderstellung ein, deren Folge ist, daß sie, wie wohl sie Massenproduzent ist, der Wortstellung des Großbetriebs verlustig geht. Sie muß ihre Erzeugnisse zu Agrarprodukten abgeben, während sie ihren Verbrauch an sonstigen Wirtschaftserzeugnissen zu Detailpreisen eindeckt. Und zwar verkauft sie ihre Produktion in unbegrenzter Konkurrenz mit ihren eigenen Bezugsgenossen, während sie ihre Bedürfnisse von industriellen Produzenten bezieht, die sowohl ihre Produktion wie deren Verkaufspreise organisiert und kontrolliert haben. Um der Art und Weise dieser Sonderstellung ergebenden Schwierigkeiten einigermaßen Herr zu werden, muß versucht werden, dem landwirtschaftlichen Problem von der Rückseite aus näherzukommen.

Die Maßnahmen, welche diesem Zwecke dienen sollen, müssen dahin zielen, die Dinge und die Menschen organisatorisch zu übergeordneten Organisationsformen zu vereinigen.

Es müssen die Erzeugnisse zusammengefaßt und die Betriebe zum Zwecke dieser Zusammenfassung zu geordneten Ganzen verbunden werden.

Vorher muß aber die wichtige Frage erörtert werden, ob es richtig ist, den Konsumenten in direkten Kontakt mit dem Produzenten zu bringen und den Handel als Zwischenglied auszuschalten. Damit der für den Absatz der landwirtschaftlichen Erzeugnisse ausbreitend ausgedehnte Handel seine Aufgabe zweckentsprechend erfüllen kann, muß die Produktion sich an die Bedürfnisse eines nach modernen Grundbesitz arbeitenden Handels einstellen. Für die Verbesserung der Landwirtschaft in den Kreis der großen Wirtschaft, auf die Dauer berechnete banklicher Maßnahmen ist die autoritative Standardisierung unumgängliche Voraussetzung. Zweckmäßige Standardisierung landwirtschaftlichen Kredits muß neben den durch Hypotheken gedeckten Kredit der Grundbesitz der durch landwirtschaftliche Erzeugnisse gedeckten Warenkredit treten. Die zweckentsprechende Lagerung verringert die Schäden, die sich aus der zeitweisen Uebersättigung der Märkte ergeben, ermöglicht die Verteilung des Absatzes über eine längere Zeitspanne und erleichtert in Verbindung mit der Standardisierung auch die Preisfestsetzungen auf den Märkten. Außerdem wird eine solche, mit den erforderlichen Kanälen angelegte Lagerung zur Grundlage für die Finanzierung des Warenkredits. Nur eine auf eigener Scholle ruhende, deren Wesenart verändernde Landwirtschaft trägt den Grundbesitz aus, ohne den unerschöpfliche Getreideerträge und die beständige Eigenart unentbehrlich sind, die das beste Gegenmittel gegen die oft zu rasch vorwärts reichenden inflationären Kräfte des Industrialismus bilden.

Der nächste Referent Dr. Eduard von Pöschorn beschäftigt sich eingehend mit der Frage der Gesamtschuldung der Landwirtschaft, die zur Zeit auf etwa 10% Milliarden an Schäden sei und betonte zum Schluß: Bei der Bedeutung

7. Häufiger Stand der Mannesmann-Kulag-Abwicklung. Nach dem vom Gläubigerbeirat und Treuhänder der Mannesmann-Kulag-Werke und Maschinenfabrik AG., den Gläubigern unterbreiteten Bericht über die bisherige Abwicklung hat der beauftragte Treuhänder die Geschäfte unter Mitwirkung der früheren Vorhandlungsbeteiligten übernommen. Die ungenügenden Verbindlichkeiten mit den größtenteils veralteten Maschinen sind verkauft. Die Betriebskonzentration in dem von Belegungen und Pfändbriefen freien Grundbesitz ist beendet, unter gleichzeitiger Entlassung der freierwerbenden Arbeiter und Angehörigen. Die nach dem Vergleichsvorschlag vorgelegene Übernahme neuer Darlehen in Höhe von 2,2 Mill. M von dem Webr. Mannesmann und von 0,25 Mill. M von der Stadt Kassel ist durchgeführt. Die nach dem Vergleich benachteiligten Gläubiger sind befriedigt. Das Einzelgeschäft wird sich in zufriedenstellender Weise ab. Der Umlauf des Kap. Nachfrage nach Mannesmann-Kulag-Einkaufungen besteht nach wie vor. Der Gläubigerbeirat und der Treuhänder halten, nach Rücksprache der neuen Darlehen bei gleichbleibender Nachfrage auf eine gleichmäßige Abwicklung der Geschäfte zur Befriedigung der Gläubiger.

Neue Sanierung Kaiser-Walchinenfabrik und Eisenhütte. Die Kaiser-Walchinenfabrik und Eisenhütte AG. beruft zum 22. September eine o. V. in der die Mittelung über Versuch von über der Hälfte des Aktienkapitals machen wird. Gleichzeitig wird eine Sanierung in der Form vorgeschlagen, daß das Grundkapital von 570 000 M im Verhältnis von 20:1 auf 25 000 M zurückgeführt und anschließend wieder auf den gleichen Betrag erhöht werden soll. — Die Gesellschaft hat bereits 1915 eine Sanierung durchgemacht und sich 1920 auf einer erneuten Verabreichung des Kapitals einverstanden erklärt. Eine Dividende verteilt sie bereits seit fünf Jahren nicht mehr und hat im Geschäftsjahr 1926/27 einen Verlust von 0,25 Mill. M ausgemittelt.

Wahinger AG., Berlin. — Wieder 12 v. D. Dividende. Die Betriebe des Wahinger-Konzerns ergiebt im Geschäftsjahr 1927 nach 1216 812 M Umsatzen u. Rückstellungen einschließlich Vortrag einen Reingewinn von 512 462 M. Hieraus werden wieder 12 v. D. Dividende auf die Stammaktien und 10 v. D. auf die Vorzugsaktien verteilt. In der Bilanz für 31. Dezember 1927 erschienen u. a. (in Mill. M) Grundstücke, Erweiterungs-, Neu- und Umbauten mit 28 (24), Waren 2 (4), Wertpapiere und Beteiligungen 12,3 (10), ferner mit 5,5 (5,5) ein Umlauf- u. Neuanlagefonds mit 1 (1,2), Obligationen, 7,5 (7,5) für Hypothekendarlehen ist ein Vorkurs von 0,86 eingezahlt. Hypotheken, und Kausionskredit sind mit 21,8 (2,2) eingezahlt. Verbindlichkeiten und Bauschulden mit 1,00 (1,00).

Dampffessel- und Schmelzfabrik AG., vorm. H. Wille u. Co. — 10 v. D. Dividende. Die o. V. in der ein Aktienkapital von 200 000 M verteilt war, genehmigte Geschäftsbericht und Bilanz und die Vorarbeiten der Verwaltung. Danach sollen von dem 1927/28 Markt betragenden Ueberschuß wieder 10 v. D. Dividende auf die Stammaktien gezahlt, 25 000 M dem Reservefonds überlassen und 4500 M vorzutragen werden. Verteilt wurde die Einzahlung und der Umlauf-familiärer Stammaktien in Gemäßheit der Ausschüttungsbestimmungen zur Goldbilanz. Dem Vorhanden des Aufsichtsrates wurde mitgeteilt, daß genügend Kapital für die ablaufenden Jahre auf ein bestehendes Ergebnis zu hoffen ist.

Die Nationalisierungsvorhaben der Bahrradindustrie. Die Vertreter der deutschen Fahrrad- und Zubehörindustrie haben gestern in Düsseldorf ihre Beratungen mit internen Verbänden angefangen. Hier heute erwartet man u. a. eine eingehende Besprechung des Kommerzienrates Gans von den Köln-Köln-Verkehr Metallwerken über eine eventuelle Nationalisierung im deutschen Fahrradbau.

Direkte Erzeugung durch Krupp und Stahlwerke. Vor einiger Zeit wurde von der Fried. Krupp AG. in Essen und der Westfälischen AG. in Düsseldorf die Eisen- und Stahlgewinnungsgesellschaft m. b. H. in Bochum mit einem EK von 100 000 M gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Verflechtung von Eisen- und Stahl nach dem sogenannten direkten Verfahren und die Verwertung dieser Erzeugnisse. Die beiden Firmen beschäftigen sich schon seit langem mit der Frage der direkten Erzeugung. Nach einander der Prüfung einer Reihe von Verfahren ist man sich einig geworden, das Krupp-Verfahren, das bisher die besten wirtschaftlichen Ergebnisse erzielt hat, im Großbetriebe weiter auszubauen.

Frankreich-Kaufhandel mit Deutschland. Soeben wird die Statistik über den französischen Außenhandel im den ersten sieben Monaten des Jahres 1928 veröffentlicht. Daraus ergibt sich, daß Deutschland im französischen Kaufhandel unter den Einfuhrnationen an dritter Stelle steht. An erster Stelle stehen die Vereinigten Staaten von Amerika, an zweiter England, an dritter Deutschland. Der Wert der deutschen Einfuhr in diesen sieben Monaten betrug 2007 Millionen Franken; das sind rund 120 Millionen Mark mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Unter den Ausfuhrländern steht Deutschland ebenfalls an dritter Stelle, hinter England und Luxemburg. Die französische Einfuhr in Deutschland ist zwar gegen das Vorjahr etwas zurückgegangen, ist aber noch um rund 500 Millionen größer als die deutsche Einfuhr in Frankreich. Die deutsche Handelsbilanz bleibt also im Vergleich mit Frankreich trotz des neuen Handelsvertrages vorläufig immer noch passiv.

Ernte-Berichte
Halle, 10. Sept. Die Hopfenerte in dieser Gemarkung ist zu Ende. Der Verkauf der gerästelten Ware bis auf kleine Reste ist vollzogen. Das Ergebnis gegenüber der vorjährigen Ernte ist als eine Dreiviertelernnte zu bezeichnen. Der Preis liegt in seinen Grenzen. Er betrug im Durchschnitt 210-220 A. Das Gesamtgewicht an Hopfen ist auf 400-410 Zentner zu schätzen. Das gute Wetter sorgte für rasche und gute Trocknung und war für die Farbe des Hopfen von großem Nutzen.

Devisenmarkt

Im heutigen Verkehr: vorläufige Kurse gegen

New-York	148,00/148,10	Schweden	15,10/15,10	Estland	15,12/15,12
Paris	134,22/134,21	Norwegen	12,10/12,10	Litauen	20,27/20,27
Brüssel	84,80/84,80	Dänemark	18,18/18,18		
London	92,08/92,07	Polen	18,18/18,18		

— Gegen Reichsmark: 2478 Taler mit 4,2772 v. H. Zinsen mit 20,265 v. H. Zinsen

Berliner Metallbörsen

100 Ag.	12, 11	100 Zinn	10, 11	100 Kupfer	10, 11
1000 Ag.	128,7/128,7	1000 Zinn	100,0/100,0	1000 Kupfer	100,0/100,0
10000 Ag.	44, 44,25	10000 Zinn	20,0/20,0	10000 Kupfer	20,0/20,0
100000 Ag.	48, 48,5	100000 Zinn	204,0/204,0	100000 Kupfer	204,0/204,0

Londoner Metallbörsen

100 Ag.	12, 11	100 Zinn	10, 11	100 Kupfer	10, 11
1000 Ag.	128,7/128,7	1000 Zinn	100,0/100,0	1000 Kupfer	100,0/100,0
10000 Ag.	44, 44,25	10000 Zinn	20,0/20,0	10000 Kupfer	20,0/20,0
100000 Ag.	48, 48,5	100000 Zinn	204,0/204,0	100000 Kupfer	204,0/204,0

Schiffsverkehr in den Mannheimer Häfen
In der Zeit vom 26. Juli bis 31. August 1928 wickelt der Schiffsverkehr folgende Illern auf: angekommen sind inaktiv: 3 leere und 11 beladene Dampfer mit 44 Tonn. 2 leere Schiffe mit 94 beladene mit 20 108 Tonn. bergwärts: 3 leere Dampfer mit 119 beladene mit 18 700 Tonn. 1 leere Schiffe mit 140 beladene mit 22 001 Tonn. Abgegangen sind inaktiv: 100 beladene Dampfer mit 9010 Tonn. 207 leere Schiffe mit 180 beladene mit 44 400 Tonn. bergwärts: 18 beladene Dampfer mit 177 700 Tonn. 2 leere Schiffe mit 94 beladene mit 18 800 Tonn. — Auf dem Redar sind angekommen: inaktiv 5 leere Schiffe mit 2 beladene mit 54 Tonn.

Der Schiffsverkehr hat sich wie folgt: Dampfer: 5 leere und 207 beladene mit 20 987 Tonn.; Schiffe: 18 leere und 874 beladene mit 420 261 Tonn. — Auf dem Redar: Schiffe: 5 leere und 2 beladene mit 54 Tonn.

Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort (11. September)
Die Nachfrage nach Raubraum war an der heutigen Börse wieder etwas geringer. Die Frachten blieben tal- wie bergwärts unverändert. Uebulo erludten auch die Schiffe keine Herabsetzung.

Badische Elektrizitäts-AG. in Mannheim
Wie f. St. gemeldet, wurde in der o. V. vom 19. Januar 1928 die Sanierung der Gesellschaft durch Zusammenlegung des Aktienkapitals von 600 000 auf 105 000 Reichsmark herbeigeführt. Die aus dieser Sanierung und aus der Auflösung des Reservefonds sich ergebenden 550 000 A. erschienen als Sanierungsvortrag in der Gewinn- und Verlustrechnung. Nach Deduktion des Verlustvortrages aus 1926 mit 410 807 A. nach Abzug der Verlusten von 277 056 (410 021) —, ferner 21 067 (50 819) A. Steuern, 21 794 (15 400) A. Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 2206 A. auf neue Rechnung, der mit 1000 A. der gesetzlichen Reserve überweisen und der Rest vorgetragen wird. In der Bilanz stehen 281 401 (315 050) A. Kreditoren, 277 064 (342 081) A. Debitoren gegenüber. Nach durchgeführter Sanierung und Reorganisation der Gesellschaft kann die Finanzsituation und wirtschaftliche Lage des Unternehmens wieder als gesund angesehen werden. Ueber die Resultate verläuft, daß die Gesellschaft im neuen Geschäftsjahr zufriedenstellend beschäftigt war.

Zu der gestern Nachmittag unter Vorh von Präsident Ritter abgehaltenen o. V. wurden sämtliche Punkte der Tagesordnung einstimmig genehmigt und der Verwaltung Entlastung erteilt.

Stand der Badischen Bank vom 7. Sept. 28. Bilanz: Goldbestand 8 128 200. Deckungsfähige Devisen 8 289 200. Sonstige Wechsel und Schecks 27 055 647. Deutsche Scheckbüchsen 2 302. Noten anderer Banken 116 730. Lombardforderungen 1 192 170. Wertpapiere 6 454 864. Sonstige Aktiva 44 486 701. Passiva: Grundkapital 8 200 000. Rücklagen 8 200 000. Betrag der umlaufenden Noten 22 051 700. Sonstige Mittel fällige Verbindlichkeiten 11 712 278. An eine Rücklage für abzuende Verbindlichkeiten 50 905 408. Sonstige Passiva 4 508 398. Verbindlichkeiten aus weiterzulegenden im Inlande ausstehenden Wechseln 4 084 000 Mark.

Voranschläge wieder 12 v. D. Dividende Brauhaus Nürnberg. Die Abgabeverhältnisse des Brauhaus Nürnberg sind, wie die Verwaltung mitteilt, als sehr günstig zu bezeichnen. Die Brauerei hat gegenüber dem Vorjahr einen bedeutenden Ueberschuß erzielt. Es kann infolgedessen damit gerechnet werden, daß für das am 30. Sept. abschließende Geschäftsjahr wieder die vorläufige Dividende (12 v. D.) zur Verteilung kommt.

Samson-Apparatebau AG., Frankfurt a. M. — Kapitalerhöhung. Die Verwaltung der Samson-Apparatebau AG. schlägt einer o. V. die Erhöhung des Kapitals von 200 000 A. betragenden Aktienkapitals um 80 000 A. auf 280 000 A. vor. Die neuen Mittel dienen zur Finanzierung eines Fabrikneubaus, der angesichts der erweiterten Produktionsmöglichkeiten notwendig geworden ist. Das Werk beschäftigt zur Zeit etwa 200 Arbeiter und Knappen, deren Zahl nach Verwirklichung des Neubaus ebenfalls eine Erhöhung erfahren soll. Die Gesellschaft ist zur Zeit befriedigend beschäftigt.

Kärntnerer Hercules-Werke AG. — Bilanzierung erst im Dez. Zu den Meldungen über eine voraussichtliche Dividendenreduktion bei der Gesellschaft veranlaßt, daß die Bilanzarbeiten noch nicht abgeschlossen sind und die Bilanzierung erst im Dezember stattfindet. Die Verwaltung hat in der Geschäftsbericht für 1927 bemerkt, daß für den Beginn des laufenden Geschäftsjahres mehrere Aufträge als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres vorlägen; die ungenügende Umwidmung des Fabrikneubaus hat sich aber auch bei der Gesellschaft bemerkbar gemacht, ebenso sei die Verbilligung im Bauwesen infolge der hohen Konjunktur bisher ungenügend gewesen.

Kleinfabrikantenverein zum Hofen, Kugsbürg. — Vorjahrdividende. Wie verlannt, sind die Abgabeverhältnisse bei der Kleinfabrikantenverein zum Hofen, Kugsbürg, im laufenden Geschäftsjahr zufriedenstellend, so daß mit einem Ergebnis zu rechnen ist, das dem des Vorjahres gleich kommen dürfte. (Geschäftsjahr 1926-27 o. v. D. Dividende).

Genügel u. Sohn, Kassel. — Große Aufträge. Die Stadt Wiesbaden, die bekanntlich die Koncession der Eisenbahn-Eisenbahnbetriebsgesellschaft für den Weiterbetrieb der Straßenbahn in Wiesbaden nicht verlängert, hat bei der Firma Genügel u. Sohn 12 große Verlehnenaufträge in Auftrag gegeben. Der Bau der weiteren von Wiesbaden benutzten Autoomnibusse erfolgt bei den Firmen Dalmier-Wenz und Hüllig.

Eine weitere deutsche Kirchenbauleihe in Holland. Aus Niederlande wird der Ref. Bn. geschrieben: Nl. 400 000 Tross. I. Anpothefordernationen des Ordens der Barnabiten, Schwestern vom St. Vincenzius a Paula, Mutterhaus Freiburg i. Br. werden zu 88 v. D. aneboten. Tilgung bis 1937; verfallige Tilgung vor 15. Oktober 1930 auszuscheiden. Dieses Angebot stellt den zweiten Anbieten einer insgesamt N. 600 000 Tross betragenden Kuleihe dar, deren erster im März d. J. begeben wurde, nachdem bereits im Juli 1927 N. 600 000 ebenfalls Tross. Kuleihe begeben werden waren. Die drei Anleihen von insgesamt N. 1,5 Mill. dienen zum Bau eines modernen Krankenbaus in Mannheim. (Das Krankenhaus dürfte baldig eröffnet werden. Die Schluß).

National-Theater Mannheim.

Mittwoch, den 12. September 1928
Vorstellung Nr. 11. Miets O Nr. 2
Wer gewinnt Lisette?
Komödie in drei Aufzügen von Kurt Heynicke
Inszenierung: Dr. Gerhard Storz
Anfang 20 Uhr Ende gegen 22 Uhr
Personen: Ernestine Costa, Willy Birgel, Naul Alster, Lene Blankenfeld, Hans Godeck, Johannes Heinz, Ernst Langheinz

Friedrichspark

Heute Mittwoch 4-6 Uhr
KONZERT
Leitung: Homann-Webau
Eintritt: 40 Pfg. - Kinder 20 Pfg.

Heute Abend!

Haben Sie schon die Tiroler Schrammel im
Schloß-Hotel
M 5, 8/9

Sie lachen den ganzen Abend
Ausschank von Thomas-Bräu München

Verkehrsverein Bingen u. Rudesheim.

Herbstfahrt nach Rudesheim
mit großer Rheintal-Beleuchtung
am Samstag, d. 15. 9. abds. 9 Uhr
Es wird beleuchtet: Bingen, Rudesheimer-
Rheinfronten, Hochsüßberg, Burg Klopp,
Münsterturm, Ruine Ehrenfels, Hofel, Binger-
Loch, Anschließend Feuerwerk auf beiden
Rheinufnern Bingen und Rudesheim.
In dieser Veranstaltung fährt Dampfer
„Hirt Bismarck“ am Sonntag, 15. 9., nachm.
3 Uhr ab Mannheim (Rheinbr.) nach Rudes-
heim, dortselbst großes rheinisches Winter-
fest in sämtl. Lokalitäten des Ort. „Hellen-
felder“ in Rudesheim. (Drei Musikkapellen).
Schönheitsprämierung, Traubenverloos, etc.
Sonntag, 16. 9. Dampferfahrt nach Caub
und zurück. Rückfahrt mit Sonderzug 6.14,
an 10.16 Uhr. Fahrpreis einseit. Eisenbahn-
Rückfahrt RM. 1.-. Quartiere billig. Unter-
kunft garantiert. Vorverkauf u. Anmeldung:
10 784 Verkehrsverein Mannheim, N 2. 4.

Tanz-Schule Guth

Qu 1, 5-6 Tel. 24768
Anmeldung zum Unterricht erbeten. 10596

EIN
Neunte Deutsche
Erfindungen- u. Neuheiten-Messe
für Industrie, Handel und Gewerbe
vom 8. bis 16. September
Mannheim-Rosengarten
ab heute Mittwoch Volkstage
Eintritt: 1. Erwachsene, einseit. Einzelkarte u. Steuer RM. -30
für Schüler „ „ „ „ -20
Kinder unter 10 Jahren in Begleitung
S450 Erwachsener sind frei.

Übernehme ganze Wohnungseinrichtungen
Einzelmöbel, Klaviere, Teppiche, Gemälde,
Küchengeräte, Bronzen, Porzellan usw. zur
Versteigerung
Bei Verwertungsmöglichkeit, sofort Geld,
entl. hohe Versteigerung.
Kuffenbender Herrmann
M 4 Nr. 7. Mannheim Tel. 20 754.

Verkäufe
Einfamilienhaus
Schießhausstraße 28 in Ludwigshafen,
beste Wohnlage, im Mittelbad-Viertel,
6 Zimmer, Küche, Kaffeezimmer, Bad, zwei
Flussbalken, 1 Gartenzimmer, modern
ausgestattet, sofort bezugsbar zu verkaufen.
Günther & Jung G. m. b. H.
Denker- u. Türensabrik, Ludwigshafen a. Rh.
Kaiser-Wilhelmstr. 64/86. 0970

1/2 Hausanteil
(Mannheim Rheinaufbau) abzugeben, Erforder-
lich RM. 5000.- Verzinsung 18%, da sehr
niedriger Verkaufspreis. - Angebote unter
A E 25 an die Geschäftsstelle d. Bl. *9080

Motor-Räder
Orsch Weg 800 ccm., 22 PS.,
Zündapp 245 ccm., 4,5 PS.,
sehr gut erhaltene Maschinen, wegen Umzug
zu verkaufen. Eventl. günstige Zahlungsbed.
Anfragen unter W J 114 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes. *9070

Wer heiraten will
kauft od. leihst sehr preis-
wert seinen eig. Hoch-
zeits- od. Gesellschafts-
Anzug auf der groß.
Etage Ringel, O 1, 4a,
Planken, 1 Treppe,
zweites Haus neben
Hirschland
Geschäft
Privat-Kauf-Vermit-
tung mit 6-Stg. Benz-
wagen wegen Unfall
(teilweise zu verkau-
fen) gegen RM. 4-Stg.
zu tauschen. Waa. u.
W L 115 an d. Bl. *9094

ALHAMBRA

Eine Spitzenleistung
von
Darstellung und Regie!



Die Heilige
und ihr Narr

Nach dem bekannten und
vielerlesenen Roman von
Agnes Günther.

Die beiden Hauptfiguren
des Romans werden ver-
körpert durch

Wilhelm Dieterle

Graf Harro v. Thorstein
Lien Dyers
als „Seelchen“

Beiprogramm
3, 4.50, 6.50, 8.30 Uhr

SCHAUBURG

Heute Mittwoch
unser Prachtspielplan
zum letzten Mal!
Im Filmteil:

Laura la Plante

die charmante Darstellerin
und Lustspielkönigin in:
Soldatenleben, das
heißt lustig sein ..

Hierzu:

Hoot Gibson

in seinem neuesten sensa-
tionellen Großfilm:

Wildwestschau

Auf der Bühne:

Ludwig Trautmann

U. a. „Das Hexenlied“ v.
Wildenbruch.
Beginn 3 Uhr nachmittags
Von 3-6 Uhr kleine Preise:
-.70, -.90, 1.20, 1.40, 1.80

Pianos
L. Spiegel
& Sohn G.m.
b.H.
Mannheim, O 7, 9
Heldbergerstr. 5a

Hausrat
Bemerkung: Möbelversicherung
für das Heim-, Mal- und
Lohngehilf. B. m. b. H.
Mannheim, P 7, 8
Neue Möbel
aller Art
wie Küchen, Schlaf-
zimmer, Speise- und
Herrenzimmer, Einzel-
möbel, Polstermöbel,
Matratzen, Federbetten,
Gegen Barzahlung od.
Teilzahlung unter
außerordentlich günstig.
Bedingungen.
Besichtigung unserer
Ausstellungsräume,
ohne Kaufzwang gerne
gestattet. 9007

Verins - Fabrik
Schiffen, Schür-
gen, Pokale,
Diplome, Kränze,
Festbesatz, Kunst-
stoffe, Fabrikat.
Hirschlandstr. 23
Mannheim, S 2, 19
843

† Todesanzeige †
Eduard Maxen Käfer,
Ratten, Käufe, Käufe,
Bananen, seit 18. 8.
an d. ungl. Unfall,
der Thiele macht und
alle hin, mit seinem
Finalist u. Gopelin.
(Wittwe, vor. mirkl.
totale Austrittsma.)
Käfer, Thiele,
Laurentiudstraße 5.
1033

Schuh-
Fabrik

Lagerposten sind eingetroffen!
Darunter befinden sich u. a. Luxus-Schuhe,
Herren-, Damen- und Kinder-Schuwaren in
diversen Ausführungen und Farben, teilweise
zu direkten Spottpreisen.

Noch nie so billig!

- Kinderspangen 1 95
in braun, beige und schwarz
... Größe 20/22 2.50, 18/19
Kinderspangen 4 80
in schwarz und braun
... Größe 31/35 5.50, 27/30
Knabenstiefel 5 90
in schwarz Rindbox, starke Aus-
führung Gr. 31/35 6.90, 27/30
Damenspangen 4 95
in schwarz, schöne moderne
Formen 6.95, 5.50,
Lack-Damenspangen 7 95
moderne, schöne Formen, mit
niedrigen u. hob. Abs. 9.50, 8.50,
Herren-Halbschuhe 8 50
in schwarz und braun
..... 10.50, 9.50,

Ferner große Auswahl in
Lack-, Braun- und Luxus-Schuhen
zu sehr billigen Preisen

Kommen Sie, wo Sie auch
wohnen mögen, der wei-
teste Weg lohnt sich!

Mannheimer
Schuhvertrieb
Q 5, 9

gegenüber dem Eingang des alten
Krankenhauses. 12432

Ab heute das große Doppelprogramm

Die Weber

Ein gewaltiges Menschheitsdrama von
Gerhard Hauptmann

mit Paul Wegener, Wilh. Dieterle, Camilla v. Hollay
Hermann Picha, Georg Burkhard, Theodor Loos

Dazu:
Der entzückendste Operettenfilm, der
je hier in Mannheim gezeigt wurde!

Prinzessin Olala

7 Akte nach der bekannten Operette von Jean Gilbert
mit Walter Rilla, Carmen Boni, Hans Albers u. A. m.

Nachmittags kleine Preise: 70 und 90 Pfg.
Anfang: 3.00 4.15 5.30 6.45 8.15 Uhr

Palast-Theater

PIANOS
neue und
gebrauchte
Bestmarken
bes. günstige Preise
Bequeme
Zahlungsweise
Bülow-Planolager
Fr. Fiering
E 7, 6 S 59
Fernsprecher 23590.

Große Rheintalbeleuchtung
Bingen, Bingerbrück, Rudesheim
am Samstag, den 15. Sept., abends 9 Uhr
beginnend:
10794
Beleuchtung des Kempter-Eck, Hochkapelle, Burg Klopp, Eisenbda
Münsterturm, Ruine Ehrenfels, Ressel, Brunsburg, Adlerturm,
Rudesheimer Rheinfront.
Anschließend
großes Prachtfeuerwerk auf beiden Rheinufnern.
Während der Veranstaltung Dampfer- und Motorbootfahrten mit Musik.

Neue Kegelbahn
Mittwoch und Don-
nerstag noch zu ver-
geben. *9071
Hermann Hörmann,
am Redstein,
Heidenheim.

Wer heiraten will
kauft od. leihst sehr preis-
wert seinen eig. Hoch-
zeits- od. Gesellschafts-
Anzug auf der groß.
Etage Ringel, O 1, 4a,
Planken, 1 Treppe,
zweites Haus neben
Hirschland

Tanzschule
N 7, 8 J. Stüdenbeck
Teleph. 230 06
beginnt am 17. September neue Anfänger-Kurse.
am 20. Septbr. Kursus nur moderner Tänze.
am 1. Oktober Mode-Tanzkurs
für Herrschaften gesetzteren Alters.
Ungeübter Einzelunterricht jederzeit - Prospekte kostenlos
Wahrheit in der Reklame zeitigt Dauerwirkung

Edel-Bienen
Honig
ganz reiner Blüten-
Schleuderhonig, hell
goldl. 10 Pf.-Dose
A 10.50 10 Pf., 5 Pf.-
Dose A 6.- franco.
Nachnahmebestellen
tragen wir. Gar. Rück-
nahme. Probepäck-
chen 15 Pf. netto A 1.80
franco b. Vorzahlung.
Herrn Viktor Heindl
& Söhne, Gemel-
dingen 27. 074

Fräulein
ermacht im Schnei-
dern, auch Kunden in
u. außer dem Gange.
Ansch. u. A Y 44
an die Geschäfts- *9084

Lorenz & Hoff

J 1, 16/17 Tel. 31711
Metzgerei - Schächerei
Spezial-Hammel-Großschächerei

Hammelfleisch
Auf feinem Tische sehr angenehmlich
das gesunde, kräftige, nahrhafte
Hammelfleisch
Derr Professor von Diering, Stuttgart,
urteilt über seinen Nährwert: Es hat
eine ausgezeichnete Wirkung der zur
Ernährung notwendigen beiden Hauptgrup-
pen, des Eiweißes und Fettes. Es hat
bei richtiger Zubereitung einen ausge-
zeichneten Wohlgeschmack! 10796

Hammelfleisch
nur prima schwerer Qualität
in jeder Form
Daher empfehle ich:
frisch, jung, Ochsenfleisch
allerbesten Qualität.
Roastbeef - Lenden - Zungen
Weine Abteilung
Wurst - Aufschnitt - Schinken
bietet Qualitätssure.

Anzüge
Weißes, Schnees,
Ultras, Wand/Seine,
Kleider, Kleider,
Wandlinsen, Hader,
Kragen, Hader,
Silber faul u. vert.
Bartmann, T 8, 18,
Teleph. 23 084. 0157

Möbel
feder Art. Kontur
tenslos bitt. 214222
Tel. 21 288.
Nähmaschinen
repariert. Raudler,
L 7, 9 Tel. 23 492.
Alte Gebisse
kauft 0108
Bryn Ww., G 4, 13, 11